

KÄMMERMUSIK · GESELLIGE MUSIK

# KASSELER MUSIKTAGE 1952



VERANSTALTET VOM ARBEITSKREIS FÜR HAUS-  
UND JUGENDMUSIK VOM 3. BIS 6. OKTOBER 1952

P R O G R Ä M M H E F T

HÄUSMUSIK · GEISTLICHE MUSIK

sh

## I N H A L T

Zeittafel der Veranstaltungen . . . . .	4
Geleitwort . . . . .	5
Zur Beachtung . . . . .	6
Die Mitwirkenden . . . . .	8
Offenes Chorsingen I . . . . .	9
Eröffnung / Konzertante Musik des Barock . . . . .	9
Offenes Chorsingen II . . . . .	9
Eröffnung der Ausstellung . . . . .	10
Suiten und Sonaten des Frühbarock . . . . .	10
Musik für Gamben, Fideln, Blockflöten . . . . .	12
Pressebesprechung . . . . .	12
Prinzessin Hochmut . . . . .	12
Chorkonzert . . . . .	13
Gottesdienste . . . . .	23
Kammerorchester-Konzert . . . . .	23
Franz Schubert-Stunde . . . . .	24
Gesellige Musik . . . . .	31
Offenes Chorsingen III . . . . .	31
Ernst Pepping „Haus- und Trostbuch“ . . . . .	31
Kirchenmusik . . . . .	38
Vorfürhungen der Instrumentenbauer . . . . .	43
Ergänzende Angaben zu den Werken	
Konzertante Musik des Barock . . . . .	44
Suiten und Sonaten des Frühbarock . . . . .	45
Chorkonzert . . . . .	46
Gottesdienst . . . . .	47
Kammerorchester-Konzert . . . . .	48
Franz Schubert-Stunde . . . . .	48
Gesellige Musik . . . . .	49
Ernst Pepping „Haus- und Trostbuch“ . . . . .	49
Kirchenmusik . . . . .	50
Instrumente . . . . .	52
Musikausstellung . . . . .	53
Arbeitstagung des Arbeitskreises für Haus- und Jugendmusik . . . . .	53

## Zeittafel der Veranstaltungen VOM 3. BIS 7. OKTOBER 1952

### FREITAG, DEN 3. OKTOBER

15.00-18.00 17.00 20.00	Musikausstellung Offenes Chorsingen I Eröffnung / Konzertante Musik des Barock	Landesmuseum Engelsburg Ständehaus
-------------------------------	--	--

### SONNABEND, DEN 4. OKTOBER

8.30 10.00 10.30 12.00 12.00 14.30 15.15 15.15 16.30 16.30 19.30 19.30 20.00	Offenes Chorsingen II Eröffnung der Musikausstellung (von 9-18 Uhr offen) I. C. Neupert (Cembalomusik) Suiten u. Sonaten des Frühbarock, Gruppe A Musik für Gamben, Blockflöten, Gruppe B Rudolf Schüler (Cembalo, Cembalo d' amour, Kantele) Ernst Stieber (Blockflöte, Geige, Gitarre) Pressebesprechung (nur für Berichterstatter) Suiten u. Sonaten des Frühbarock, Gruppe B Musik für Gamben, Blockflöten, Gruppe A Prinzessin Hochmut, Uraufführung Chorkonzert, Gruppe A Chorkonzert, Gruppe B	Engelsburg Landesmuseum Vortragssaal d. Landesm. Ständehaus Amerikahaus Vortragssaal des Landes- museums Vortragssaal d. L. Kaffee Däcke, I. Stock Ständehaus Amerikahaus Staatstheater Ständehaus Amerikahaus
--	---	---

### SONNTAG, DEN 5. OKTOBER

9.30-18.00 8.15 9.00 9.30 11.30 14.30 15.30 17.00 17.00 19.30	Musikausstellung Katholischer Gottesdienst Evangelischer Gottesdienst Katholischer Gottesdienst Kammerorchesterkonzert, Gruppe A und B Rudolf Otto (Blockflöten) Franz Schubert-Stunde, Gruppe A Konzertante Musik des Barock, Gruppe B Peter Harlankreis mit Betriebsjugend der Hibernia Bergwerksgesellschaft, Wanne- Eickel (Chor und Fidelchor) Gesellige Musik	Landesmuseum Herz Jesu-Kirche Friedenskirche Kirche St. Marien Stadthalle, Blauer Saal Vortragssaal d. L. Amerikahaus Ständehaus Vortragssaal des Landes- museums Stadthalle, Festsaal
--	--	--

### MONTAG, DEN 6. OKTOBER

8.30 9.00-18.00 9.00 10.00 12.00 15.30 20.00	Offenes Chorsingen III Musikausstellung (letzter Tag) Walter Merzdorf (Cembalo, Klavichord) Franz Schubert-Stunde, Gruppe B Ernst Pepping „Haus- und Trostbuch“ Arbeitstagung des AfH (nur für Mitglieder) Kirchenmusik, Gruppe A und B	Engelsburg Landesmuseum Vortragssaal d. Landesm. Amerikahaus Ständehaus Amerikahaus Friedenskirche
--	---	--

### DIENSTAG, DEN 7. OKTOBER

9.00-14.00 19.30	Arbeitstagung des AfH Prinzessin Hochmut (Wiederholung)	Freie Waldorfschule Staatstheater
---------------------	--	--------------------------------------

Der unerwartete Einfluß, der von der „Singbewegung“ in den etwa dreißig Jahren ihres entwicklungsreichen Daseins auf fast alle Zweige des Musiklebens ausging, ist vielen am Musikleben beteiligten Menschen kaum bewußt geworden, obwohl jedermann dankbar die Früchte mitgeerntet hat. Denken wir nur etwa im häuslichen Leben an die Vielzahl der wiedergewonnenen alten und neuen Weihnachtslieder, oder in der Schule an das völlig erneuerte Liedgut und die gewandelte Musikübung, oder in der Kirche an das ganz neue Verhältnis zur Kirchenmusik, oder im Konzertwesen an die Pflege der früher fast unbekanntem vorklassischen Musik von Perotin bis J. S. Bach, oder im Instrumentenbau an die wiedergewonnene Blockflöte — die Reihe der Beispiele ließe sich noch lange fortsetzen. Aber dies alles vollzog sich — so groß auch die Folgen heute sein mögen — aus winzigen Anfängen heraus und aus zäher Bemühung kleiner Kreise, nicht aber mit den üblichen Macht- und Geldmitteln der Öffentlichkeit.

Der Arbeitskreis für Haus- und Jugendmusik ist eine der großen tätigen Gemeinschaften, die — in Fortsetzung der Arbeit des 1933 aufgelösten Finkensteiner Bundes — an ihrem Teil zu der Erneuerung unserer Musikkultur beigetragen hat und beiträgt.

Der im deutschen Musikleben sichtbarste Teil seiner Tätigkeit sind die Kasseler Musiktage, die zum neunten Mal als festliche Krönung der Jahresarbeit veranstaltet werden; sie sind nicht ein Musikfest um seiner selbst willen, sondern möchten auf ihre Weise ebenso anregend und beispielgebend wirken wie die vielen (seit Bestehen der Singbewegung wohl etwa 1800) Musikwochen — Singwochen, Spielwochen, Chorwochen und musikalischen Lehrgänge aller Art —, die ihnen vorausgegangen sind und die den Hauptteil der Arbeit des AfH darstellen.

Alles, was in diesen Tagen geschieht: die Auswahl der Werke, die Verknüpfung lebendiger Vergangenheit mit gegenwärtigem Schaffen, das Bemühen um stilschöne und vorbildliche Wiedergabe auf den der jeweiligen Musik entsprechenden Instrumenten und in der den Vokalwerken angemessenen Singweise, die Aktivierung der Teilnehmer im Hören und Singen, — all dies möchte die Besucher unserer Musiktage anregen für ihr eigenes Singen und Spielen und möchte einer neuen Auffassung von Wesen und Wirken der Musik im Leben des Menschen dienen.

## ZUR BEACHTUNG

**Das Tagungsbüro** der Musiktage befindet sich Freitag, den 3. Oktober von 8.00 bis 18.45 Uhr, Sonnabend, den 4. und Sonntag, den 5. Oktober von 8.00 bis 18.15 Uhr in Restaurant und Konditorei Henkel, Hauptbahnhof, I. Stock, Eingang durch die Mittelhalle, an allen Abenden dieser Tage und am Montag, den 6. Oktober bei den Konzertkassen (Öffnung jeweils 1/2 Stunde vor Konzertbeginn).

**Kartenverkauf:** Vorverkaufsstellen für Kassel: Konzertdirektion Laugs, Königstor 1; Friseurgeschäft Mueller, Ecke Obere Königsstraße/Fünffensterstraße; Wartehalle der Herkulesbahn Daus, Kirchweg; Neuwerk-Buchhandlung, Heinrich-Schütz-Allee 35; Buchhandlung Lometsch, Kölnische Str.; Verkehrsverein, Kiosk am Hauptbahnhof. In diesen Vorverkaufsstellen gibt es Eintrittskarten nur bis Freitag, den 3. Oktober, 18.00 Uhr. Von diesem Zeitpunkt ab findet der Kartenverkauf nur noch vor den jeweiligen Konzerten an der Tageskasse statt.

**Die Ausstellung** von Instrumenten, Noten, Büchern und Bildern in den Erdgeschoßräumen des Landesmuseums, Wilhelmshöher Platz, ist von Freitag, den 3. Oktober, 15.00 bis 18.00 Uhr, und Sonnabend, den 4. Oktober bis Montag, den 6. Oktober durchgehend von 9.00 (Sonntag 9.30) bis 18.00 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

**Gottesdienste:** Die Teilnehmer werden gebeten, frühzeitig zur Kirche zu kommen, da das Bereithalten von Sitzplätzen für Inhaber von Gesamtkarten nicht möglich ist und mit Überfüllung der Gotteshäuser gerechnet werden muß.

**Gesellige Musik:** Bei der Geselligen Musik wird kein Einheitsgedeck ausgegeben. Es gibt Speisen und Getränke aller Art nach der Karte. Auch nach dem Programmschluß der Geselligen Musik ist noch Gelegenheit zum weiteren Verbleiben und geselligen Zusammensein im Festsaal der Stadthalle. Bei dieser Veranstaltung gibt es keine nummerierten oder reservierten Plätze, sondern freie Platzwahl.

**Gelegenheit zu billigem Mittagessen:** Am Sonnabend, Sonntag und Montag mittags und Sonntag und Montag abends gibt es für die Teilnehmer der KMT im Ratskeller (Gesellschaftssaal) ein Essen (gutes Eintopfgericht) für DM 1.— einschl. Bedienungsgeld.

**Treffpunkte:** Teilnehmer der KMT treffen sich nach dem Eröffnungskonzert Freitagabend in Henkels Gaststätten, Hauptbahnhof I. Stock; nach dem Chorkonzert und der Oper im Stadthallenrestaurant; am Montagabend nach Schluß der KMT im Ratskeller.

**Pünktliches Erscheinen** zu allen Veranstaltungen ist dringendes Erfordernis. Zu spät Kommende werden gebeten, nur in der Pause nach dem ersten Musikstück einzutreten.

**Lage der Räume:**

Das **Ständehaus** ist vom Hauptbahnhof aus in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar. Es liegt, wenn man vom Hauptbahnhof kommt, in der Mitte der rechten Seite des Ständeplatzes.

**Landesmuseum** und **Amerikahaus** liegen nebeneinander am Wilhelmshöher Platz, in der Nähe des Rathauses. Vom Hauptbahnhof etwa 10 Minuten zu Fuß (mit Straßenbahn nur umständlich durch Umsteigen zu erreichen).

Die **Engelsburg** (katholisches Mädchenlyzeum), in deren Turnhalle die Chorstunde stattfindet, liegt Akazienweg 9. Vom Ständeplatz zunächst ein kurzes Stück Kölnische Straße bergauf, dann links abbiegend Akazienweg.

Die **Friedenskirche** liegt in der Friedrich-Ebert-Straße (in der Nähe der Polizeikaserne, früher „am Hohenzollernplatz“). Straßenbahnlinien 2, 4 und 8 bis Haltestelle Polizeikaserne.

Die **Stadthalle** liegt an der Friedrich-Ebert-Straße (Nr. 152) zwei Straßenbahnstationen weiter in Richtung Wilhelmshöhe als die Friedenskirche (nur Linie 8).

Die **Herz Jesu-Kirche**, Frankfurter Str. 211, erreicht man mit Straßenbahnlinie 4 (Kirchditmold—Bebelplatz—Rathaus—Niederzwehren) bis Haltestelle Bahnhof Niederzwehren; von dort etwa 200 m weiter in Fahrtrichtung, linke Seite.

Die **Kirche St. Marien** am Bebelplatz liegt neben der Stadthalle.

**Im Landesmuseum** befindet sich in den Erdgeschoßräumen die Musikausstellung der KMT; hierzu ist der Eintritt frei; im 1. und 2. Stock die Staatlichen Kunstsammlungen (mit der berühmten Rembrandtsammlung usw.) Öffnungszeiten und Eintrittspreise vgl. in der Anzeige in diesem Heft.

**Der Bärenreiter-Verlag** Kassel-Wilhelmshöhe, Heinrich-Schütz-Allee 35, lädt Interessenten zur Besichtigung seiner Betriebsräume am Sonnabend von 9.00 bis 12.00 Uhr oder Montag von 9.00 bis 17.00 Uhr ein. Sonntags für Besucher geschlossen.

**Für Reiseauskunft** aller Art steht das Reisebüro Haußknecht, Opernstraße Nr. 2, Fernruf 4262, bereitwillig zur Verfügung. Es ist Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr und Sonnabend von 8.00 bis 14.00 Uhr geöffnet.

## Die Mitwirkenden

bei den Konzerten der Kasseler Musiktage 1952

Konzertgruppe der Schola Cantorum Basiliensis. Leitung: August Wenzinger. Joseph Bopp (Flauto traverso), Rodolfo Felicani, Ulrich Grehling-Freiburg (1. Violine), Wolfgang Neiniger, Christine Heman (2. Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger, Hannelore Müller (Viola da gamba, Violoncello), Angelo Viale (Kontrabaß), Eduard Müller (Cembalo)

Kammerorchester aus Mitgliedern der Staatskapelle Kassel. Leitung Generalmusikdirektor Paul Schmitz. Solist: Eduard Müller, Basel (Cembalo)

Spielkreis der Arbeitswoche für Gamben, Fiedeln, Blockflöten. Leitung: Johannes Koch, Kassel (Gambe), Ferdinand Conrad, Lübeck (Blockflöte), Till Harlan, Varenholz (Fidel); mitwirkend: Lübecker Gambenquartett

\*

Kasseler Chorkreis. Leitung: Kapellmeister Rudolf Ducke

Lübecker Sing- und Spielkreis. Leitung: Kirchenmusikdirektor Bruno Grusnick

Westfälische Kantorei. Leitung: Prof. Dr. Wilhelm Ehmann

Hessen-Bläsersextett. Leitung: Wilhelm Römer

Kleine Singgemeinde Eschwege. Leitung: Kristine Steinweg-Biechtler

Landeskirchenmusikschule Schlüchtern. Leitg.: Dr. W. Blankenburg

Eine Gruppe der Werkgemeinschaft Lied und Musik Haus Altenberg

Kirchenchor St. Marien, Kassel

\*

Gerhard Emde, Herford . . . . .	Positiv
Heiner Garff, Kassel . . . . .	Violine, Violoncello
Werner Gneist, Kirchheim/Teck . . . . .	Chorleitung
Hans Heinrich Hagen, Lübeck . . . . .	Tenor
Lisa Kehr, Wiesbaden . . . . .	Sopran
Hansjörg von Löw, Wiesbaden . . . . .	Klavier
Professor Fritz Neumeyer, Freiburg . . . . .	Cembalo, Hammerflügel
Grete Teloo, Krefeld . . . . .	Viola da gamba
Kirchenmusikdirektor Arno Schönstedt, Herford . . . . .	Positiv

\*

Instrumentenbauer: Peter Harlan, Burg Sternberg (mit Betriebsjugend der Hibernia-Bergwerksgesellschaft, Wanne-Eickel); Günther Hellwig, Lübeck; Walter Merzdorf, Grötzingen, J. C. Neupert, Nürnberg; Rudolf Otto, Neufra bei Rottweil; Rudolf Schüler, Königsdorf; Ernst Stieber, Tübingen

\*

Plan und Programm: Dr. Richard Baum und August Wenzinger

## Offenes Chorsingen I

Freitag, 3. Oktober, 17.00 Uhr, Engelsburg

Alle Teilnehmer, die dazu Lust haben, erarbeiten unter Leitung von Werner Gneist-Kirchheim/Teck zeitgenössische Chormusik, die vielleicht bei der Geselligen Musik vorgesungen wird. Die Chorstunde ist gleichzeitig als Beispiel einer Chorübung (für lernende Chorleiter) gedacht.

## Eröffnung / Konzertante Musik des Barock

Ergänzende Angaben Seite 44

Freitag, 3. Oktober, 20.00 Uhr, Saal des Ständehauses

Wiederholung der Konzertanten Musik des Barock:

Sonntag, 5. Oktober, 17.00 Uhr, Saal des Ständehauses

Begrüßungsansprachen

Konzert A-dur . . . . . Georg Philipp Telemann 1  
für Flöte, Violine, Streicher und Generalbaß  
Largo — Allegro — Gratosio — Allegro

Konzert C-dur . . . . . Johann Sebastian Bach 2  
für zwei Cembali, zwei Violinen, Viola und Baß  
(Allegro) — Adagio ovvero Largo (Quartetto tacet) — Fuga

P a u s e

Konzert Nr. 3 A-dur . . . . . Philipp Emanuel Bach 3  
für Violoncello-Solo, Streicher und Generalbaß  
Allegro — Largo mesto — Allegro assai

Brandenburgisches Konzert Nr. 5 D-dur . . . . . Johann Sebastian Bach 4  
für Cembalo concertato, Flauto traverso, Violino principale, Violino di ripieno, Viola di ripieno, Violoncello, Violine  
Allegro — Affettuoso — Allegro

## Offenes Chorsingen II

Sonnabend, 4. Oktober, 8.30 Uhr, Engelsburg

Leitung: Kirchenmusikdirektor Bruno Grusnick, Lübeck  
(Vgl. die Bemerkung zum Offenen Chorsingen I)

## Eröffnung der Ausstellung

Sonnabend, 4. Oktober, 10.00 Uhr, Landesmuseum

Kurzvortrag von Johannes Koch, Kassel, über einige Fragen zum Neubau alter Musikinstrumente.

Vorführungen der Instrumentenbauer siehe Seite 43

## Suiten und Sonaten des Frühbarock

Ergänzende Angaben Seite 45

Kartengruppe **A**: Sonnabend, 4. Oktober, 12.00 Uhr, Ständehaus

Kartengruppe **B**: Sonnabend, 4. Oktober, 16.30 Uhr, Ständehaus

- 5 **Sonate d-moll** . . . . . Johann Rosenmüller  
für zwei Violinen, Violetta, Viola und Generalbaß  
Largo — Adagio — Prestissimo — Adagio — Allegro — Adagio
- 6 **Suite D-dur** . . . . . William Lawes  
für zwei Violinen, zwei Violen da Gamba und Generalbaß  
Pavan — Air — Air — Air — Corant — Saraband
- 7 **Vier Arien** . . . . . Adam Krieger  
für eine Singstimme mit Generalbaß und Ritornellen zu fünf Stimmen

### Der Augen-Schein sein Scherz und Pein

Ihr schönen Augen!  
Ihr heller Glanz!  
Wer wird euch taugen,  
ihr blendet ganz.  
Ihr klaren Sternen  
scheint gegen mir,  
als wie von fernen  
des Himmels Zier.

Ihr lieben Lichter  
verblendet oft  
viel Angesichter  
ganz unverhofft.  
Zündt an ihr Flammen  
gleich alle Welt,  
laßt nur beisammen,  
was mir gefällt.

Weil ich muß lieben,  
was göttlich ist,  
wie soll ich üben  
die süße List?  
Ich muß vergehen  
durch ihren Strahl,  
ich kann kaum stehen  
in meiner Qual.

### Des Liebsten Herz macht Scherz und Schmerz

Soll denn mein junges Leben  
nur stets in Ängsten schweben?  
Ach! Ach! liebstes Herz,  
sein deine schönen Sitten  
denn gar nicht zu erbitten?  
Ach! Ach! hartes Herz.

Erbarm dich doch, o Schöne,  
weil ich mich also sehne.  
Ach! Ach! süßes Herz,  
erfreu mich doch mein Leben,  
weil ich mich dir ergeben.  
Ach! Ach! stärkend Herz.

### Der Unbestand ist ihr verwandt

Schönste wo denkst du hin?  
Wie veränderst du deinen Sinn?  
Was du mir so oft versprochen  
hältst du mir nicht,  
alle meine Pein  
ist dir nur ein Schein,  
wieviel hundert Tag und Wochen  
stehn mir umsonst verpflichtet?

Quäle mich doch nicht mehr,  
denn es bringt dir gar wenig Ehr',  
aller Unbestand vergehet  
endlich mit dir  
aber Redlichkeit  
ändert keine Zeit,  
Tugend und die Wahrheit stehet  
allezeit für und für.

Schönste bedenk dich doch  
und erquicke mich endlich noch,  
alle wundervollen Gaben  
hast du an dir,  
nur der Unbestand  
der dir so verwandt,  
machtet, daß du nicht kannst haben  
völlig die rechte Zier.

### Die Fröhlichkeit acht keinen Neid

Ihr Freunde laßt uns lustig sein  
beim guten Bier und kühlen Wein,  
weil wir noch hier beisammen leben,  
wach auf, du liebe deutsche Welt!  
Wem unser Leben nicht gefällt,  
der mag uns hundert Taler geben,  
so lange der Tadler mein Vater nicht ist  
und sich nur das neidische Herze zfrißt,  
auch niemand vom Essen und Trinken was gönnt,  
so mag er sich packen zum Esel und Rind.  
Sa, sa, sa, sa, sa, sa, sa!

Wohlan! Ihr Brüder, Liebst' und Wein,  
laßt uns nunmehr beisammen sein  
und sollt es gleich sein in Gedanken,  
bleibt nur beständig wie ich bin.  
Ich sich'r euch, daß mein edler Sinn  
zu keiner Zeit wird von Euch wanken:  
wir brauchen uns unsrer Zeit aber mit Lust,  
die vielen ehrliebenden Freunden bewußt,  
und sage noch einmal: Wem das nicht gefällt,  
der bleibe nur für sich und schabe die Welt.  
Sa, sa, sa, sa, sa, sa, sa!

P a u s e

- 8 Sonate C-dur . . . . . Dietrich Buxtehude  
für zwei Violinen, Viola da Gamba und Generalbaß  
Adagio — Allegro — Adagio — Allegro — Adagio — Presto — Adagio
- 9 Sonate d-moll „La Sultane“ . . . . . François Couperin  
für zwei Violinen, zwei Violen da Gamba und Basso continuo  
Gravement — Gayment — Air tendre — Gravement — Légèrement — Vivement

## Musik für Gamben, Fiedeln und Blockflöten

Kartengruppe **B**: Sonnabend, 4. Oktober, 12.00 Uhr, Amerikahaus

Kartengruppe **A**: Sonnabend, 4. Oktober, 16.30 Uhr, Amerikahaus

Dieses Konzert bildet den Abschluß der Arbeitswoche für Gamben, Fiedeln und Blockflöten, die von Freitag, den 26. September bis Freitag, den 3. Oktober in Kassel-Wilhelmshöhe unter der Leitung von Johannes Koch, Ferdinand Conrad und Till Harlan stattfindet. Das Programm wird im Laufe der Woche je nach den gegebenen Möglichkeiten erarbeitet und von den Lehrern der Arbeitswoche und einer Auswahl der Teilnehmer dargeboten. Die Vortragsfolge kann daher im voraus nicht festgelegt werden; sie wird im Konzert angesagt.

## Pressebesprechung

Sonnabend, 4. Oktober, 15.15 Uhr, Kaffee Däche, 1. Stock

Hierzu sind sämtliche Vertreter von Zeitungen und Zeitschriften und sonstige Berichterstatter eingeladen. Kurzbericht über die Arbeit des Arbeitskreises für Haus- und Jugendmusik und Einzelheiten der Kasseler Musiktage 1952.

## Prinzessin Hochmut

Sonnabend, 4. Oktober, 10.30 Uhr, Staatstheater (Stadthalle, Blauer Saal)

Märchenoper in neun Bildern von Bettina Brix, Musik v. Johannes Driessler  
Uraufführung

(Partitur, Klavierauszug und Textbuch in der Ausstellung, Textbuch auch im Theater)

## Chorkonzert

Ergänzende Angaben Seite 46

Kartengruppe **A**: Sonnabend, 4. Oktober, 19.30 Uhr, Ständehaus

Kartengruppe **B**: Sonnabend, 4. Oktober, 20.00 Uhr, Amerikahaus

Die Reihenfolge im Ständehaus: Westfälische Kantorei, Kasseler Chorkreis, Lübecker Sing- und Spielkreis; im Amerikahaus: Lübecker Sing- und Spielkreis, Westfälische Kantorei, Kasseler Chorkreis. Pause jeweils nach dem Programm des zweiten Chores.

## Die Westfälische Kantorei singt:

Die alte Weise im neuen Satz . . . . . Günter Bialas 10  
für gemischten Chor zu 3 Stimmen

Weiß mir ein Blümlein blaue

Weiß mir ein Blümlein blaue von himmlischem Schein  
es steht in grüner Aue, es heißt Vergißnichtmein.  
Ich konnt es nirgends finden, war mir verschwunden gar.  
Von Reif und kalten Winden ist es mir worden fahl.

Das Blümlein, das ich meine, ist braun, steht auf dem Ried,  
von Art ist es so kleine, es heißt: nun hab mich lieb.  
Das ist mir abgemähet, wohl in dem Herzen mein,  
mein Lieb hat mich verschmähet, wie mag ich fröhlich sein,

Es steht ein Lind

Es steht ein Lind in jenem Tal, ach Gott, was tut sie da?  
Sie will mir helfen trauern, daß ich mein Lieb verloren hab.

Ich kam wohl in ein Gärtlein, darinnen ich entschlief,  
mir träumet also süße, wie mir mein Lieb entgegen lief.

Und da ich auferwacht, da war es alles nichts,  
denn nur die lichten Röslein, die fielen all herab auf mich.

Ich fahr dahin

Ich fahr dahin, wann es muß sein,  
ich scheid mich von der Liebsten mein,  
zur Letz laß ich das Herze mein,  
dieweil ich leb, so soll es sein.



Halt du dein Treu so stet als ich!  
Und wie du willst, so findest du mich.  
Halt dich in Hut, das bitt ich dich!  
Gesegn dich Gott, gesegn dich Gott.

#### Maienzeit bannet Leid

Maienzeit bannet Leid!  
Fröhlichkeit ist gebreit  
über Berg und Tal und grüne Auen.  
An dem Rain Blümelein,  
groß und klein, neu erschein  
weiße, rote, gelbe und die blauen.  
Rings im Gras sind hoch sie aufge-  
In dem Wald, mannigfalt [sprungen.  
Sang erschallt, daß es hallt:  
wahrlich besser ward er nie besungen.

Alles Leid bannet weit Maienzeit!  
Schürz dein Kleid junge Maid,  
jetzt flink zum frohen Reihen!  
Band und Kranz, Perlenglanz,  
schmück dich ganz für den Tanz  
hold und heiter in dem jungen Maien!  
Hell ertönt das Klingen der Schalmeien  
durch den Wald, daß es hallt,  
tausendfalt. Jung und alt  
schwingt sich heut im flinken, frohen Reihen.

#### Gesegn dich Laub

Gesegn dich Laub, gesegn dich Gras,  
gesegn dich alles, was da was.  
Ich muß von hinnen scheiden.

Ihr lieben Englein, steht mir bei,  
weil Leib und Seele beinander sei,  
daß mir mein Herze breche.

Gesegn dich Mond, gesegn dich Sonn,  
gesegn dich Trautlieb, meine Wonn,  
da ich von hinnen fahre.

#### Es geht eine dunkle Wolk herein

Es geht eine dunkle Wolk herein,  
mich deucht, es wird ein Regen sein,  
ein Regen aus den Wolken,  
wohl in das grüne Gras.

Und scheint die liebe Sonn nit bald,  
so weset alls im grünen Wald,  
und all die müden Blumen,  
die haben müden Tod.

Es geht eine dunkle Wolk herein,  
es soll und muß geschieden sein.  
Ade, Feinslieb, dein Scheiden  
macht mir das Herze schwer.

#### Der Kuckuck auf dem Zaune saß

Der Kuckuck auf dem Zaune saß,  
da kam ein Schaur und er ward naß.

Darnach da kam der Sonnenschein,  
der Kuckuck der ward hübsch und fein.

Alsdann schwang er sein Gfiedere,  
und flog dort hin wohl übern See.

#### Kume, kum, geselle min...

Kume, kum geselle min!  
Ich enbitt harte din.

Süßer, rosenvarwer munt  
kum und mache mich gesunt.

#### Im Maien

Im Maien, im Maien die Vögelein singen.  
Im Maien die Läubelein aus Grünheide springen.

Sie tanzen, sie springen vor Herzliebchens Tür.  
Im Maien da gehet ein Abendtänzchen herfür.

### Der Lübecker Sing- und Spielkreis singt:

#### Bauernlieder . . . . . Hugo Distler 11

für gemischten a-cappella-Chor zu Worten von Heinz Grunow

#### Bauern

Bauern stehen im Bunde des Herrn,  
sie führen den Pflug, den Flegel  
und richten nach alter Regel  
den Dom zwischen Erde und Stern.

Bauern stehn mit der Erde im Bund,  
sie ringen das Unkraut nieder,  
und sät es der Satan wieder,  
so roden sie neuen Grund.

Bauern wahren des Volkes Bestand,  
sie tragen das Stirb und Werde  
und sind des Herrn und der Erde  
lebendiges Unterpfand.

#### Ich brach drei dürre Reiselein

Ich brach drei dürre Reiselein  
vom harten Haselstrauch  
und tat sie in ein Tonkrüglein,  
warm war das Wasser auch.

Da blühten bald zwei Zweigelein,  
und in der heiligen Nacht  
brach auf das dritte Reiselein  
und hat das Herz entfacht.

Das war am Tag Sankt Barbara,  
da ich die Reislein brach,  
und als es nah an Weihnacht war,  
da ward das Wunder wach.

Ich brach drei dürre Reiselein  
vom harten Haselstrauch,  
Gott läßt sie grünen und gedeihn,  
wie unser Leben auch.

#### Bittlied

Nun bitten wir dich, Herrgott, komm  
und segne unsre Taten;  
der Abend geht am Hügel um,  
wir liegen still, wir liegen stumm,  
der Mond steht in den Saaten.

Du gabst uns einen reichen Tag,  
versag ihm nicht den Segen;  
die Sonne brannte heiß im Hag,  
und über unsre Felder zog  
im Wechsel Wind und Regen.

Wir bitten dich, laß deine Hand  
ob unserm Tagwerk walten;  
in unserm Herzen brennt ein Brand,  
bis in dem letzten brachen Land  
die Frucht sich wird entfalten.

## 12 Kalendersprüche . . . . . Hugo Distler

für gemischten a-cappella-Chor, Vorsänger und Allgemeinen Chor (ad. lib.) zu Worten von Heinz Grunow

## Februar

Zahlt, Bauersmann, den Jahrlohn,  
Bauersmann, legt den Laib zu Füßen,  
Lichtmeß zeigt den Knechten an,  
daß sie wandern müssen.  
Drum: Bauersmann, zahlt den Jahrlohn.  
Herre, steh den Bauern bei,  
reiß die Himmel offen,  
schicke Regen, Sturm und Schnee,  
laß die Ernte hoffen.

## November

Fahr hin, es muß geschieden sein,  
der Hirte holt die Herden,  
Sankt Martin führt den Winter ein,  
er reitet hoch zu Pferden.  
Nun hebt der lange Abend an.  
Was mag er uns wohl bringen?  
Wir wölln dem milden frommen Mann  
ein stilles Bittlied singen.  
Hör, Bauer, gib acht, es naht Sankt Martin,  
zünde das Feuer an im Kamin;  
bringt er Kälte mit und Eis und Schnee,  
dann wächst zum Himmel an der Klee.

## 13 Aus dem Mörike-Chorliederbuch . . . . . Hugo Distler

Um Mitternacht, für gemischten Chor

Gelassen stieg die Nacht ans Land,  
lehnt träumend an der Berge Wand,  
ihr Auge sieht die goldne Waage nun  
der Zeit in gleichen Schalen stille ruhn;  
und kecker rauschen die Quellen hervor,  
sie singen der Mutter, der Nacht, ins Ohr  
vom Tage, vom heute gewesenem Tage.

Das uralt alte Schlummerlied,  
sie achtet's nicht, sie ist es müd';  
ihr klingt des Himmels Bläue süßer noch,  
der flücht'gen Stunden gleichgeschwung'nes Joch.  
Doch immer behalten die Quellen das Wort,  
es singen die Wasser im Schlaf noch fort  
vom Tage, vom heute gewesenem Tage.

## Oktober

Wir danken dir, o Herre Gott,  
wir Bauern allerwegen,  
du gabst uns unser täglich Brot  
und unserm Lande Segen.  
Sei uns auch fürder zugewandt,  
wie du uns bist erschienen,  
wir wollen dir und unserem Land  
in steter Treue dienen.  
Sankt Gallus ist voll Überdruß,  
wenn er die Blüten tragen muß;  
darum Bäuerlein, pack auch mit an,  
dann ist die Arbeit halb getan.

## Dezember

So hört des Jahres Abgesang,  
Botschaft aus Engelmund:  
da Finsternis auf die Erde sank,  
ein Stern gab frohe Kund.  
Das rühmet all: für jede Nacht  
ist ein Lichtlein bestellt,  
der Herrgott selber hält die Wacht  
zum Trost der ganzen Welt.  
Von Weihnacht bis Dreikönigstag  
man auf das Wetter wohl achten mag;  
und ein kalter Dezember, ein fruchtbar  
die sind vereinigt immerdar. [Jahr.

## Denk' es, o Seele, für gemischten Chor

Ein Tännlein grünet wo, wer weiß, im Walde,  
ein Rosenstrauch, wer sagt, in welchem Garten?  
Sie sind erlesen schon, denk' es, o Seele,  
auf deinem Grabe zu wurzeln und zu wachsen.

Zwei schwarze Rößlein weiden auf der Wiese,  
sie kehren heim zur Stadt in muntern Sprüngen.  
Sie werden schrittweis gehn mit deiner Leiche,  
vielleicht, vielleicht noch eh' an ihren Hufen  
das Eisen los wird, das ich blitzen sehe!

## Ein Stündlein wohl vor Tag, für gemischten Chor

Derweil ich schlafend lag,  
ein Stündlein wohl vor Tag,  
sang vor dem Fenster auf dem Baum  
ein Schwälblein mir, man hört es kaum,  
ein Stündlein wohl vor Tag.

Hör an, was ich dir sag!

Dein Schätzlein ich verklag':  
Derweil ich dieses singen tu',  
herzt er ein Lieb in guter Ruh,  
ein Stündlein wohl vor Tag.

O weh! nicht weiter sag'!

O still! nichts hören mag!  
Flieg ab, flieg ab von meinem Baum!  
Ach, Lieb' und Treu' ist wie ein Traum  
ein Stündlein wohl vor Tag.

## Lied vom Winde, für Frauenchor

Sausewind, Brausewind! Dort und hier!  
Deine Heimat sage mir!  
Kindlein, wir fahren seit vielen Jahren  
durch die weit, weite Welt,  
und möchten's erfragen, die Antwort erjagen  
bei den Bergen, den Meeren,  
bei des Himmels klingenden Heeren,  
die wissen es nie.  
Bist du klüger als sie,  
magst du es sagen.  
Fort, wohlauf! halt uns nicht auf!  
Kommen andere nach, unsere Brüder,  
da frag wieder!

Halt an! Gemach, eine kleine Frist!  
Sagt, sagt, wo der Liebe Heimat ist,  
ihr Anfang, ihr Ende?  
Wer's nennen könnte! Schelmisches Kind,  
Lieb ist wie Wind, rasch und lebendig,  
ruhet nie, ewig ist sie,  
aber nicht immer beständig.  
Fort, wohlauf! halt uns nicht auf!  
Fort über Stoppel und Wälder und Wiesen!  
Kindlein ade!  
Wenn ich dein Schätzlein seh', will ich es grüßen.

## Die Tochter der Heide, für Frauenchor

Wasch dich, mein Schwesterchen, wasch dich;  
zu Robins Hochzeit gehn wir heut;  
er hat die stolze Ruth gefreit.

Wir kommen ungebeten;  
wir schmausen nicht, wir tanzen nicht,  
und nicht mit lachendem Gesicht  
komm' ich vor ihn zu treten!

Strahl dich, mein Schwesterchen, strahl dich!

Wir wollen ihm singen ein Rätsellied,  
wir wollen ihm klingen ein böses Lied;  
die Ohren sollen ihm gellen.

Ich will ihr schenken einen Kranz  
von Nesseln und von Dornen ganz:  
damit fährt sie zur Höllen!

Schick dich, mein Schwesterchen, schmück' dich!

Derweil sie alle sind am Schmaus,  
soll rot in Flammen stehn das Haus,  
die Gäste schreien und rennen.

Zwei sollen sitzen unverwandt,  
zwei hat ein Sprüchlein festgebannt;  
zu Kohle müssen sie brennen!

Lustig, mein Schwesterchen, lustig!

Das war ein alter Ammensang.  
Den falschen Rob vergaß ich lang.  
Er soll mich sehen lachen!

Hab doch einen andern Schatz,  
der mit mir tanzet auf dem Platz —  
sie werden Augen machen!

## Der Gärtner, für Frauenchor

Auf ihrem Leibrößlein, so weiß wie der Schnee,  
die schönste Prinzessin reit't durch die Allee.

Der Weg, den das Rößlein hintanzet so hold,  
der Sand, den ich streute, er blinket wie Gold.

Du rosenfarbs Hütlein, wohl auf und wohl ab,  
o wirf eine Feder verstohlen herab!

Und willst du dagegen eine Blüte von mir,  
nimm tausend für eine, nimm alle dafür!

## Frage und Antwort, für gemischten Chor

Fragst du mich, woher die bange  
Liebe mir zum Herzen kam,  
und warum ich ihr nicht lange  
schon den bittern Stachel nahm?

Sprich, warum mit Geisterschnelle  
wohl der Wind die Flügel rührt,  
und woher die süße Quelle  
die verborgen Wasser führt?

Banne du auf seiner Fährte  
mir den Wind in vollem Lauf!  
Halte mit der Zaubergerte  
du die süßen Quellen auf!

## Der Knabe und das Immelein, für gemischten Chor

Im Weinberg auf der Höhe  
ein Häuslein steht so windebang;  
hat weder Tür noch Fenster,  
die Weile wird ihm lang.

O nein, du feiner Knabe,  
es hieß mich niemand Boten gehn;  
dies Kind weiß nichts von Lieben,  
hat dich noch kaum gesehen.

Und ist der Tag so schwüle,  
sind all verstummt die Vögelein,  
summt an der Sonnenblume  
ein Immelein ganz allein.

Was wüßten auch die Mädchen,  
wenn sie kaum aus der Schule sind!  
Dein herzallerliebstes Schätzchen  
ist noch ein Mutterkind.

Mein Lieb hat einen Garten,  
da steht ein hübsches Immenhaus;  
kommst du daher geflogen?  
Schickt sie dich nach mir aus?

Ich bring ihm Wachs und Honig;  
ade! ich hab' ein ganzes Pfund;  
wie wird das Schätzchen lachen!  
Ihm wässert schon der Mund.

Ach, wolltest du ihr sagen,  
ich wüßte, was viel süßer ist:  
Nichts Lieblichers auf Erden,  
als wenn man herzt und küßt!

## Der Kasseler Chorkreis singt:

## Aus den Chormusiken nach chinesischen Dichtungen . Siegfried Reda 14

für a-cappella-Chor

## Pfirsichblüte

Pfirsichblüte, wie süß du duftest,  
bunte Trösterin,  
wenn die Regenfee sich über dich beugt,  
und ihre Tränen dich benetzen.

## Der zarte Vogel

Am Ufer, hinter Weiden blüht ein Haus,  
ein zartes Mädchen sieht zur Tür hinaus.  
An der Voliere steht der Mandarin,  
ein zarter Vogel singt und hüpf't darin.  
Verschließ den Käfig, hüte gut das Haus,  
sonst fliegt der Vogel in den Wald hinaus.

## Die Schaukel

Frühlingsnacht.  
An der Mauer steh ich stumm gelehnt.  
Echo lacht.  
einem Lachen, das mich ferne wähnt.

Flöte klingt.  
 Mir zu Füßen blinkt ein Tränensee.  
 Eine Schaukel schwingt  
 bis zur Mauer fast, an der ich steh.

15 Aus den Rilke-Gesängen op. 47 . . . . . Karl Marx  
 für vierstimmigen gemischten Chor

Immer wieder, ob wir der Liebe Landschaft auch kennen  
 und den kleinen Kirchhof mit seinem klagenden Namen  
 und die furchtbar verschweigende Schlucht,  
 in welcher die andern enden:  
 immer wieder gehn wir zu zweien hinaus  
 unter die alten Bäume,  
 lagern uns immer wieder zwischen die Blumen,  
 gegenüber dem Himmel.

16 Aus „Ein Mensch geht fürbaß“ . . . . . Karl Thieme  
 Madrigale nach Eugen Roth für gemischten Chor a cappella . . . . .  
 Uraufführung

Immer ungelegen

Ein Mensch, gemartert von der Hitze,  
 fleht dürstend nach dem ersten Blitze.  
 Ein Wolkenbruch wär selbst gesegnet:  
 Zwölf Wochen schon hat's nicht geregnet.  
 Jetzt endlich braut sich was zusammen:  
 Es schlagen die Gewitterflammen  
 schon in den Himmel eine Bresche.  
 Doch, doch wie?!  
 Der Mensch hat große Wäsche!  
 Nur heute, lieber Gott, halt ein  
 und laß nochmal schön Wetter sein!  
 Der Tod, der Gläubiger, der Regen,  
 die kommen immer ungelegen:  
 Rechtzeitig zweifellos an sich,  
 doch nie zur rechten Zeit für Dich!

Halloh!

Ein Mensch geht fürbaß, wanderfroh.  
 Da ruft es hinter ihm: Halloh!  
 Der Mensch, obwohl's ihn heimlich reißt,  
 denkt stolz, daß er „Halloh“ nicht heißt  
 und hat drum, kalt und selbstbewußt,  
 darauf zu achten, keine Lust.  
 Halloh! Halloh! Das laute Brüllen  
 beginnt ihn jetzt mit Grimm zu füllen.  
 Von Anstand, denkt er, keine Spur  
 in Gottes herrlicher Natur!

Er hört nicht mehr in seinem Zorn,  
 was hinter ihm halloh verworren . . .  
 Jetzt, endlich, ist es ringsum still,  
 so daß der Mensch hier rasten will.  
 Doch sticht, der Leser wird es ahnen,  
 ihn die aus besseren Romanen  
 bekannte giftige Tarantel:  
 Er nimmt vom Rucksack seinen Mantel  
 und, was der Leser kommen sah,  
 der Mantel, der ist nicht mehr da!  
 Mer Mensch erkennt, daß ihm gegolten  
 das Rufen, das er so gescholten.  
 Er rast zurück und schmettert roh  
 in Gottes Welt: Halloh, hallooh!

Lache nicht! . . . . . Johannes Driessler 17  
 op. 23, Nr. 1. Kleiner Chorzyklus nach Gedichten von Wilhelm Busch  
 Uraufführung

Lache nicht!

Lache nicht, wenn mit den Jahren  
 Lieb und Freundlichkeit vergehn;  
 Was Paulinchen ist geschehen,  
 kann auch dir mal widerfahren.  
 Sieh nur, wie verändert hat sich  
 unser guter Küchenbesen.  
 Er, der sonst so weich gewesen,  
 ist jetztunder stumpf und kratzig.

Der alte Förster Püsterich

Der alte Förster Püsterich,  
 der ging nach langer Pause  
 mal wieder auf den Schnepfenstrich  
 und brachte auch eine nach Hause.  
 Als er sie nun gebraten hätt',  
 da tät ihn was verdreußen;  
 das Tierlein roch wie sonst so nett,  
 nur konnt' er's nicht recht mehr beißen.  
 Ach ja, so seufzt er wehgemut  
 und wischt sich ab die Träne,  
 die Nase wär' so weit noch gut,  
 nur bloß es fehlen die Zähne.

Ärgerlich

Aus der Mühle schaut der Müller,  
 der so gerne mahlen will.  
 Stillter wird der Wind und stiller,  
 und die Mühle stehet still.  
 So geht's immer, wie ich finde,  
 rief der Müller voller Zorn.  
 Hat man Korn, so fehlt's am Winde,  
 hat man Wind, so fehlt's am Korn.

## So war's

Der Teetopf war so wunderschön,  
sie liebt ihn wie ihr Leben.  
Sie hat ihm leider aus Versehn'  
den Todesstoß gegeben.  
Was sie für Kummer da empfand,  
nie wird sie es vergessen.  
Sie hielt den Scherben aneinand  
und sprach: So hat's gegessen!

## Im Sommer

In Sonnenbäder reist jetzt ein jeder und lebt famos.  
Der arme Dokter, zu Hause hockt er patientenlos.  
Von Winterszenen, von schrecklich schönen, träumt sein Gemüt,  
wenn, Dank ihr Götter, bei Hundewetter sein Weizen blüht.

## Sie war ein Blümlein hübsch und fein

Sie war ein Blümlein hübsch und fein  
hell aufgeblüht im Sonnenschein.  
Er war ein junger Schmetterling,  
der selig an der Blume hing.  
Oft kam ein Bienlein mit Gebrumm  
und nascht und säuselt da herum.  
Oft kroch ein Käfer kribbelkrab  
am hübschen Blümlein auf und ab.  
Ach Gott, wie das dem Schmetterling  
so schmerzlich durch die Seele ging.  
Doch was am meisten ihn entsetzt,  
das Allerschlimmste kam zuletzt.  
Ein alter Esel fraß die ganze,  
von ihm so heißgeliebte Pflanze.

## Selig sind die Auserwählten

Selig sind die Auserwählten,  
die sich liebten und vermählten;  
denn sie tragen hübsche Früchte.  
Und so wuchert die Geschichte  
sichtbarlich von Ort zu Ort.

Doch die braven Junggesellen,  
Jungfern ohne Ehestellen,  
welche ohne Leibesperben  
so als Blattgewächse sterben,  
pflanzen sich durch Knollen fort.

## Armer Haushalt

Weh, wer ohne rechte Mittel  
sich der Poesie vermählt.  
Täglich dünner wird der Kittel,  
und die Milch im Hause fehlt!  
Ängstlich schwitzend muß er sitzen,  
fort ist seine Seelenruh,  
und vergeblich an den Zitzen  
zupft er seine magre Kuh.

## Nachruhm

Ob er gleich von hinnen schied,  
ist er doch geblieben,  
der so manches schöne Lied  
einst für uns geschrieben.  
Unser Mund wird ihn entzückt  
lange noch erwähnen,  
und so lebt er hochbeglückt  
zwischen hohlen Zähnen.

## Gottesdienste

Ergänzende Angaben Seite 47

Sonntag, 5. Oktober

Katholische Gottesdienste: 8.15 Uhr, Herz-Jesu-Kirche, Frankfurter  
Straße 211. Deutsches Choralamt. Gestaltet von der Werkgemeinschaft Lied und Musik,  
Haus Altenberg. — 9.30 Uhr, St. Marien, Bebelplatz. Levitenamt. Der Kirchenchor St.  
Marien singt „Missa Aeterna Christi munera“ von Palestrina und die tageseigenen Ge-  
sänge gregorianisch. 18

Evangelischer Gottesdienst: 9.00 Friedenskirche, Friedrich-Ebert-Straße. 19  
Gestaltet von der Landeskirchenmusikschule Schlüchtern. Leitung und Predigt: Dr. Walter  
Blankenburg. An der Orgel: Richard Voge. 20

Der Chor der Landeskirchenmusikschule Schlüchtern (Leitung: Werner Bieske) singt:

„Singet dem Herrn ein neues Lied“. . . . . Willi Burkhard  
Psalm 96, vierstimmig

Liturgische Stücke . . . . . Hugo Distler

Dialog zum Erntedankfest - Evangelium . . . Andreas Hammerschmidt

„Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes“. . . . Melchior Franck  
Evangelium Motette

Liedsätze von Werner Bieske, Johann Crüger, Ernst Pepping und Michael Praetorius.  
Orgel: Präludium und Fuge in F von Vincent Lübeck, Orgelchoral von Samuel Scheidt,  
„Nun danket alle Gott“ von J. S. Bach.

## Kammerorchester-Konzert

Ergänzende Angaben Seite 48

Sonntag, 5. Oktober, 11.30 Uhr, Stadthalle, Blauer Saal

Konzert für Streichorchester op. 40 Nr. 2. . . . . Johann Nepomuk David 21  
Allegro con brio — Moderato — Vivace

Konzert für Cembalo und Streichorchester . . . . . Hugo Distler 22  
Allegro vivace — Andante, poco Adagio — Variationen über „Ei du feiner Reiter“

Fantasie III für Streichorchester . . . . . Walther Geiser 23  
Andante sostenuto — Allegretto amabile e leggero — Allegro molto energico — Moderato appassionato —  
Moderato Cantabile — Largo — Andante sostenuto

## Franz Schubert-Stunde

Ergänzende Angaben Seite 48

Kartengruppe **A:** Sonntag, 5. Oktober, 15.30 Uhr, Amerikahaus

Kartengruppe **B:** Montag, 6. Oktober, 10.00 Uhr, Amerikahaus

### 24 Die schöne Müllerin . . . . . Franz Schubert

Ein Zyklus von Liedern von Wilhelm Müller

#### Das Wandern

Das Wandern ist des Müllers Lust, das Wandern!	Vom Wasser haben wir's gelernt, vom Wasser!
Das muß ein schlechter Müller sein, dem niemals fiel das Wandern ein, das Wandern.	Das hat nicht Rast bei Tag und Nacht, ist stets auf Wanderschaft bedacht, das Wasser.
Das sehn wir auch den Rädern ab, den Rädern!	Die Steine selbst, so schwer sie sind, die Steine!
Die gar nicht gerne stille stehn, die sich mein Tag nicht müde drehn, die Räder.	Sie tanzen mit den muntern Reihn und wollen gar noch schneller sein, die Steine.

○ Wandern, Wandern, meine Lust,  
o Wandern!  
Herr Meister und Frau Meisterin,  
laßt mich in Frieden weiterziehn  
und wandern.

#### Wohin?

Ich hört' ein Bächlein rauschen wohl aus dem Felsenquell,  
hinab zum Tale rauschen so frisch und wunderhell.  
Ich weiß nicht, wie mir wurde, nicht, wer den Rat mir gab,  
ich mußte auch hinunter mit meinem Wanderstab.  
Hinunter und immer weiter, und immer dem Bache nach,  
und immer frischer rauschte und immer heller der Bach.  
Ist das denn meine Straße? ○ Bächlein, sprich, wohin?  
Du hast mit deinem Rauschen mir ganz berauscht den Sinn.  
Was sag ich denn vom Rauschen? Das kann kein Rauschen sein:  
Es singen wohl die Nixen tief unten ihren Reihn.  
Laß singen, Gesell, laß rauschen, und wandre fröhlich nach!  
Es gehn ja Mühlenträder in jedem klaren Bach.

#### Halt!

Eine Mühle seh ich blinken aus den Erlen heraus,  
durch Rauschen und Singen bricht Rädergebraus.  
Ei willkommen, ei willkommen, süßer Mühlengesang!  
Und das Haus, wie so traulich! Und die Fenster, wie blank!  
Und die Sonne, wie helle vom Himmel sie scheint!  
Ei Bächlein, liebes Bächlein, war es also gemeint?

#### Danksagung an den Bach

War es also gemeint, mein rauschender Freund?  
Dein Singen, dein Klingen, war es also gemeint?  
Zur Müllerin hin! So lautet der Sinn.  
Gelt, hab ich's verstanden? Zur Müllerin hin!  
Hat sie dich geschickt? Oder hast mich berückt?  
Das möcht ich noch wissen, ob sie dich geschickt.  
Nun wie's auch mag sein, ich gebe mich drein:  
Was ich such, hab ich funden, wie's immer mag sein.  
Nach Arbeit ich frug, nun hab ich genug,  
für die Hände, fürs Herze vollauf genug!

#### Am Feierabend

Hätt ich tausend Arme zu rühren!  
Könnt ich brausend die Räder führen!  
Könnt ich wehen durch alle Haine!  
Könnt ich drehen alle Steine!  
Daß die schöne Müllerin  
merkte meinen treuen Sinn!  
Ach, wie ist mein Arm so schwach!  
Was ich hebe, was ich trage,  
was ich schneide, was ich schlage,  
jeder Knappe tut mir's nach.  
Und da sitz ich in der großen Runde,  
in der stillen, kühlen Feierstunde,  
und der Meister spricht zu allen:  
Euer Werk hat mir gefallen;  
und das liebe Mädchen sagt  
allen eine gute Nacht.

#### Der Neugierige

Ich frage keine Blume, ich frage keinen Stern;  
sie können mir alle nicht sagen, was ich erfür so gern.  
Ich bin ja auch kein Gärtner, die Sterne stehn zu hoch;  
mein Bächlein will ich fragen, ob mich mein Herz belog.  
○ Bächlein meiner Liebe, wie bist du heut so stumm!  
Will ja nur eines wissen, ein Wörtchen um und um.  
Ja, heißt das eine Wörtchen, das andre heißt nein,  
die beiden Wörtchen schließen die ganze Welt mir ein.  
○ Bächlein meiner Liebe, was bist du wunderbar!  
Will's ja nicht weitersagen, sag, Bächlein, liebt sie mich?

#### Ungeduld

Ich schnitt' es gern in alle Rinden ein,  
ich grub es gern in jeden Kieselstein,  
ich möcht es sän auf jedes frische Beet  
mit Kressensamen, der es schnell verrät,  
auf jeden weißen Zettel möcht ich's schreiben:  
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben!

Ich möcht mir ziehen einen jungen Star,  
bis daß er spräch die Worte rein und klar,  
bis er sie spräch mit meines Mundes Klang,  
mit meines Herzens vollem, heißen Drang;  
dann säng er hell durch ihre Fensterscheiben:  
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben.

Den Morgenwinden möcht ich's hauchen ein,  
ich möcht es säuseln durch den regen Hain;  
o, leuchtet' es aus jedem Blumenstern!  
Trüg es der Duft zu ihr von nah und fern!  
Ihr Wogen, könnt ihr nichts als Räder treiben?  
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben!

Ich meint, es müßt in meinen Augen stehn,  
auf meinen Wangen müßt man's brennen sehn,  
zu lesen wär's auf meinem stummen Mund,  
ein jeder Atemzug gäb's laut ihr kund;  
und sie merkt nichts von all dem bangen Treiben.  
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben!

#### Morgengruß

Guten Morgen, schöne Müllerin!  
Wo steckst du gleich das Köpfchen hin,  
als wär dir was geschehen?  
Verdrießt dich denn mein Gruß so schwer?  
Verstört dich denn mein Blick so sehr?  
So muß ich wieder gehen.

O laß mich nur von ferne stehn,  
nach deinem lieben Fenster sehn  
von ferne, ganz von ferne!  
Du blondes Köpfchen, komm hervor!  
Hervor aus eurem runden Tor,  
ihr blauen Morgensterne!

#### Des Müllers Blumen

Am Bach viel kleine Blumen stehn,  
aus hellen, blauen Augen sehn;  
der Bach, der ist des Müllers Freund  
und hellblau Liebchens Auge scheint,  
drum sind es meine Blumen.

Dicht unter ihrem Fensterlein,  
da will ich pflanzen die Blumen ein;  
da ruft ihr zu, wenn alles schweigt,  
wenn sich ihr Haupt zum Schlummer neigt,  
ihr wißt ja, was ich meine.

Ihr schlummertrunknen Äugelein,  
ihr taubetrübten Blümelein,  
was scheuet ihr die Sonne?  
Hat es die Nacht so gut gemeint,  
daß ihr euch schließt und bückt und weint  
nach ihrer stillen Wonne?

Nun schüttelt ab der Träume Flor,  
und hebt euch frisch und frei empor  
in Gottes hellen Morgen!  
Die Lerche wirbelt in der Luft;  
und aus dem tiefen Herzen ruft  
die Liebe Leid und Sorgen.

Und wenn sie tät die Äugelein zu  
und schläft in süßer, süßer Ruh,  
dann lispelt als ein Traumgesicht  
ihr zu: Vergiß, vergiß mein nicht!  
Das ist es, was ich meine.

Und schließt sie früh die Laden auf,  
dann schaut mit Liebesblick hinauf;  
der Tau in euren Äugelein,  
das sollen meine Tränen sein,  
die will ich auf euch weinen.

#### Tränenregen

Wir saßen so traulich beisammen  
im kühlen Erendach,  
wir schauten so traulich zusammen  
hinab in den rieselnden Bach.  
Der Mond war auch gekommen,  
die Sterne hinterdrein,  
und schauten so traulich zusammen  
in den silbernen Spiegel hinein.  
Da gingen die Augen mir über,  
da ward es im Spiegel so kraus;  
sie sprach: es kommt ein Regen,  
ade! ich geh nach Haus.

Ich sah nach keinem Monde,  
nach keinem Sternenschein,  
ich schaute nach ihrem Bilde,  
nach ihren Augen allein.  
Und sahe sie nicken und blicken  
herauf aus dem seligen Bach,  
die Blümlein am Ufer, die blauen,  
sie nickten und blickten ihr nach.  
Da gingen die Augen mir über,  
da ward es im Spiegel so kraus;  
sie sprach: es kommt ein Regen,  
ade! ich geh nach Haus.

Und in den Bach versunken  
der ganze Himmel schien,  
und wollte mich mit hinunter  
in seine Tiefe ziehn.  
Und über den Wolken und Sternen  
da rieselte munter der Bach  
und rief mit Singen und Klingen:  
Geselle, Geselle, mir nach!  
Da gingen die Augen mir über,  
da ward es im Spiegel so kraus;  
sie sprach: es kommt ein Regen,  
ade! ich geh nach Haus.

#### Mein!

Bächlein, laß dein Rauschen sein!  
Räder, stellt eur Brausen ein!  
All ihr muntern Waldvögelein, groß und klein,  
endet eure Melodein!  
Durch den Hain aus und ein  
schallet heut ein Reim allein:  
Die geliebte Müllerin ist mein!  
Frühling, sind das alle deine Blümelein?  
Sonne, hast du keinen hellern Schein?  
Ach! So muß ich ganz allein,  
mit dem seligen Worte mein,  
unverstanden in der weiten Schöpfung sein!

#### Pause

Meine Laute hab ich gehängt an die Wand,  
hab sie umschlungen mit einem grünen Band,  
ich kann nicht mehr singen, mein Herz ist zu voll,  
weiß nicht, wie ich's in Reime zwingen soll.

Meiner Sehnsucht allerheißesten Schmerz  
durft ich aushauchen in Liederschertz,  
und wie ich klagte so süß und fein,  
glaubt ich doch, mein Leiden wär nicht klein.  
Ei, wie groß ist wohl meines Glückes Last,  
daß kein Klang auf Erden es in sich faßt?

Nun, liebe Laute, ruh an dem Nagel hier!  
Und weht ein Lüftchen über die Saiten dir,  
und streift eine Biene mit ihren Flügeln dich,  
da wird mir so bange, und es durchschauert mich!

Warum ließ ich das Band auch hängen so lang?  
Oft fliegt's um die Saiten mit seufzendem Klang.  
Ist es der Nachklang meiner Liebespein?  
Soll es das Vorspiel neuer Lieder sein?

#### Mit dem grünen Lautenbände

Schad um das schöne grüne Band, daß es verbleicht hier an der Wand, ich hab das Grün so gern! So sprachst du, Liebchen, heut zu mir; gleich knüpf ich's ab und send es dir: Nun hab das Grüne gern.	Ist auch dein ganzer Liebster weiß, soll Grün doch haben seinen Preis, und ich auch hab es gern. Weis unsre Lieb ist immergrün, weil grün der Hoffnung Fernen blühn, drum haben wir es gern.
--	---

Nun schlinge in die Locken dein  
das grüne Band gefällig ein,  
du hast ja's Grün so gern.  
Dann weiß ich, wo die Hoffnung wohnt  
dann weiß ich, wo die Liebe thront,  
dann hab ich's Grün erst gern.

#### Der Jäger

Was sucht denn der Jäger am Mühlbach hier?  
Bleib, trotziger Jäger, in deinem Revier!  
Hier gibt es kein Wild zu jagen für dich,  
hier wohnt nur ein Rehlein, ein zahmes, für mich.  
Und willst du das zärtliche Rehlein sehn,  
so laß deine Büchse im Walde stehn,  
und laß deine klaffenden Hunde zu Haus,  
und laß auf dem Horne den Saus und Braus,  
und schere vom Kinne das struppige Haar,  
sonst scheut sich im Garten das Rehlein fürwahr.

Doch besser, du bliebest im Walde dazu  
und liebest die Mühlen und Müller in Ruh.  
Was taugen die Fischlein im grünen Gezweig?  
Was will denn das Eichhorn im bläulichen Teich?  
Drum bleibe, du trotziger Jäger, im Hain,  
und laß mich mit meinen drei Rädern allein;  
und willst meinem Schätzchen dich machen beliebt,  
so wisse, mein Freund, was ihr Herzchen betrübt:  
Die Eber, die kommen zu Nacht aus dem Hain  
und brechen in ihren Kohlgarten ein,  
und treten und wühlen herum in dem Feld;  
die Eber, die schieße, du Jägerheld!

#### Eifersucht und Stolz

Wohin so schnell, so kraus und wild, mein lieber Bach?  
Eilst du voll Zorn dem frechen Bruder Jäger nach?  
Kehr um, kehr um, und schilt erst deine Müllerin  
für ihren leichten, losen, kleinen Flattersinn,  
kehr um, kehr um, kehr um!  
Sahst du sie gestern Abend nicht am Tore stehn,  
mit langem Halse nach der großen Straße sehn?  
Wenn von dem Fang der Jäger lustig zieht nach Haus,  
da steckt kein sittsam Kind den Kopf zum Fenster 'naus.  
Geh, Bächlein, hin und sag ihr das; doch sag ihr nicht,  
hörst du, kein Wort, von meinem traurigen Gesicht;  
sag ihr: Er schnitzt bei mir sich eine Pfeif aus Rohr  
und bläst den Kindern schöne Tänz und Lieder vor;  
sag ihr's, sag ihr's, sag ihr's.

#### Die liebe Farbe

In Grün will ich mich kleiden, in grüne Tränenweiden: Mein Schatz hat's Grün so gern. Will suchen einen Zypressenhain, eine Heide von grünen Rosmaren: Mein Schatz hat's Grün so gern.	Wohlauf zum fröhlichen Jagen! Wohlauf durch Heid und Hagen! Mein Schatz hat's Jagen so gern. Das Wild, das ich jage, das ist der Tod, die Heide, die heiß ich die Liebesnot: Mein Schatz hat's Jagen so gern.
---	--

Grabt mir ein Grab im Wasen,  
deckt mich mit grünem Rasen:  
Mein Schatz hat's Grün so gern,  
Kein Kreuzlein schwarz, kein Blümlein bunt,  
grün, alles grün so rings und rund:  
Mein Schatz hat's Grün so gern.

#### Die böse Farbe

Ich möchte ziehn in die Welt hinaus, hinaus in die weite Welt;  
wenn's nur so grün, so grün nicht wär da draußen in Wald und Feld!  
Ich möchte die grünen Blätter all pflücken von jedem Zweig,  
ich möchte die grünen Gräser all weinen ganz totenbleich.  
Ach Grün, du böse Farbe du, was siehst mich immer an  
so stolz, so keck, so schadenfroh, mich armen, armen weißen Mann?  
Ich möchte liegen vor ihrer Tür, im Sturm und Regen und Schnee,  
und singen ganz leise bei Tag und Nacht das eine Wörtchen ade!  
Horch, wenn im Wald ein Jagdhorn schallt, so klingt ihr Fensterlein,  
und schaut sie auch nach mir nicht aus, darf ich doch schauen hinein.  
O binde von der Stirn dir ab das grüne, grüne Band;  
ade, ade! Und reiche mir zum Abschied deine Hand!

#### Trockne Blumen

Ihr Blümlein alle, die sie mir gab, euch soll man legen mit mir ins Grab. Wie seht ihr alle mich an so weh, als ob ihr wüßtet, wie mir gescheh? Ihr Blümlein alle, wie welk, wie blaß? Ihr Blümlein alle, wovon so naß?	Ach, Tränen machen nicht maiengrün, machen tote Liebe nicht wieder blühn, und Lenz wird kommen, und Winter wird und Blümlein werden im Grase stehn, [gehn, und Blümlein liegen in meinem Grab, die Blümlein alle, die sie mir gab.
--	---



Und wenn sie wandelt am Hügel vorbei  
und denkt im Herzen: der meint' es treu!  
Dann Blümlein alle heraus, heraus!  
Der Mai ist kommen, der Winter ist aus.

#### Der Müller und der Bach

Wo ein treues Herze in Liebe vergeht,  
da welken die Lilien auf jedem Beet;  
da muß in die Wolken der Vollmond gehn,  
damit seine Tränen die Menschen nicht sehn;  
da halten die Englein die Augen sich zu  
und schluchzen und singen die Seele zur Ruh!

Und wenn sich die Liebe dem Schmerz entringt,  
ein Sternlein, ein neues, am Himmel erblinkt;  
da springen drei Rosen, halb rot und halb weiß,  
die welken nicht wieder, aus Dornenreis;  
und die Englein schneiden die Flügel sich ab  
und gehn alle Morgen zur Erde herab.

Ach Bächlein, liebes Bächlein, du meinst es so gut;  
ach Bächlein, aber weißt du, wie Liebe tut?  
Ach unten, da unten die kühle Ruh!  
Ach Bächlein, liebes Bächlein, so singe nur zu.

#### Des Baches Wiegenlied

Gute Ruh, gute Ruh! Tu die Augen zu!  
Wandrer, du müder, du bist zu Haus.  
Die Treu ist hier, sollst liegen bei mir,  
bis das Meer will trinken die Bächlein aus.

Will betten dich kühl auf weichen Pfühl  
in dem blauen kristallinen Kämmerlein.  
Heran, heran, was wiegen kann,  
woget und wieget den Knaben mir ein!

Wenn ein Jagdhorn schallt aus dem grünen Wald,  
will ich sausen und brausen wohl um dich her.  
Blickt nicht herein, blau Blümelein!  
Ihr macht meinem Schläfer die Träume so schwer.

Hinweg, hinweg von dem Mühlensteg,  
hinweg, hinweg, böses Mägdelein,  
daß ihn dein Schatten, dein Schatten nicht weckt!  
Wirf mir herein dein Tüchlein fein,  
daß ich die Augen ihm halte bedeckt!

Gute Nacht, gute Nacht! Bis alles wacht,  
gute Nacht, gute Nacht! Bis alles wacht,  
schlaf aus deine Freude, schlaf aus dein Leid!  
Der Vollmond steigt, der Nebel weicht,  
und der Himmel da oben, wie ist er so weit.

## Gesellige Musik

Ergänzende Angaben Seite 49

Sonntag, 5. Oktober, 19.30 Uhr, Festsaal der Stadthalle

Geselliges Zusammensein der Teilnehmer (an Tischen, mit Bewirtung) mit musikalischen Darbietungen. Unter anderem: Aufzug / Allegorisches Singspiel „Frau Musica und ihre Widersacher“ (mit Refrain für alle) / Offenes Chorsingen (das Liederbuch „Gesellige Zeit“ I. Teil mitbringen!) / Volkslieder / Chormusik. Gestaltung durch die Westfälische Kantorei (Leitung: Wilhelm Ehmann). Mitwirkende u. a. Kleine Singgemeinde Eschwege, Lübecker Sing- und Spielkreis.

25

## Offenes Chorsingen III

Montag, 6. Oktober, 8.30 Uhr, Engelsburg

Leitung: Prof. Dr. Wilhelm Ehmann, Herford  
(Vgl. die Bemerkungen zum Offenen Chorsingen I)

## Ernst Pepping „Haus- und Trostbuch“

Ergänzende Angaben Seite 49

Montag, 6. Oktober, 12.00 Uhr, Ständehaus

Aus dem Haus- und Trostbuch . . . . . Ernst Pepping 26  
für Singstimme und Klavier, Nach Brentano, Goethe, Bergengruen, Jünger u. a.

### EINGANG

#### 1. Clemens Brentano

Was reif in diesen Zeilen steht,  
was lächelnd winkt und sinnend fleht,  
das soll kein Kind betrüben;  
die Einfalt hat es ausgesät,  
die Schwermut hat hindurchgeweht,  
die Sehnsucht hat's getrieben.  
Und ist das Feld einst abgemäht,  
die Armut durch die Stoppeln geht,  
sucht Ähren, die geblieben;  
sucht Lieb, die für sie untergeht,

sucht Lieb, die mit ihr aufersteht,  
sucht Lieb, die sie kann lieben.  
Und hat sie einsam und verschmäht,  
die Nacht durch, dankend in Gebet,  
die Körner ausgerieben,  
liest sie, als früh der Hahn gekräht,  
was Lieb erhielt, was Leid verweht,  
ans Feldkreuz angeschrieben:  
„O Stern und Blume, Geist und Kleid,  
Lieb, Leid und Zeit und Ewigkeit!“

## I

## Matthias Claudius: Die Sterne

Ich sehe oft um Mitternacht,  
wenn ich mein Werk getan  
und niemand mehr im Hause wacht,  
die Stern' am Himmel an.

Sie gehn da, hin und her zerstreut  
als Lämmer auf der Flur,  
in Rudeln auch, und aufgereiht  
wie Perlen an der Schnur;

Ich werf mich auf mein Lager hin  
und liege lange wach,  
und suche es in meinem Sinn  
und sehne mich danach.

## Werner Bergengruen: Abgesang

Hier liegt der Sommer begraben — Zwei Knaben, herblich gewandet,  
Es hüten sein Grab zwei Knaben. die Stirnen von Schatten umrandet.

Die Augen wie blindes Geschmeide.  
Es schläfert sie alle beide.

## Paul Gerhardt: Sommergesang

Geh aus, mein Herz, und suche Freud  
in dieser lieben Sommerzeit  
an deines Gottes Gaben;  
schau an der schönen Gärten Zier,  
und siehe, wie sie mir und dir  
sich ausgeschmücket haben.

Die Bäume stehen voller Laub,  
das Erdreich decket seinen Staub  
mit einem grünen Kleide.  
Narzissus und die Tulipan,  
die ziehen sich viel schöner an  
als Salomonis Seide.

Die Lerche schwingt sich in die Luft,  
das Täublein fleucht aus seiner Kluft  
und macht sich in die Wälder,  
die hochbegabte Nachtigall  
ergötzt und füllt mit ihrem Schall  
Berg, Hügel, Tal und Felder.

Die Glucke führt ihr Völklein aus,  
der Storch baut und bewohnt sein Haus,  
das Schwäblein speist die Jungen,  
der schnelle Hirsch, das leichte Reh  
ist froh und kommt aus seiner Höh  
ins tiefe Gras gesprungen.

und funkeln alle weit und breit  
und funkeln rein und schön;  
ich seh die große Herrlichkeit  
und kann mich satt nicht sehn.

Dann saget unterm Himmelszelt  
mein Herz mir in der Brust:  
„Es gibt noch Bess'res in der Welt  
als all ihr Schmerz und Lust“.

Die Bächlein rauschen in dem Sand  
und mahlen sich und ihren Rand  
mit schattenreichen Myrten,  
die Wiesen liegen hart dabei  
und klingen ganz vom Lustgeschrei  
der Schaf und ihrer Hirten.

Die unverdroßne Bienenschar  
fleucht hin und her, sucht hie und dar  
ihr edle Honigspeise,  
des süßen Weinstocks starker Saft  
bringt täglich neue Stärk und Kraft  
in seinem schwachen Reise.

Der Weizen wächst mit Gewalt,  
darüber jauchzet jung und alt  
und rühmt die große Güte  
des, der so überfließend labt  
und mit so manchem Gut begabt  
das menschliche Gemüte.

Ich selbst kann und mag nicht ruhn,  
des großen Gottes großes Tun  
erweckt mir alle Sinnen:  
Ich singe mit, wenn alles singt,  
und lasse, was dem Höchsten klingt,  
aus meinem Herzen rinnen.

## Werner Bergengruen: Sommer

Atme, Seele, erhöhter,  
weil du den Sommer lobst.  
Dunkler, goldner und röter  
schwellen dir Reben und Obst.

Goldene Schatten schweben.  
Sind sie nicht mehr verbannt?  
Träuft dir von selber das Leben  
in die lässige Hand?

Oft hat sie fruchtlos gegriffen.  
Nun auf einmal geschah's.  
Sieh, es leuchten geschliffen  
Birnen wie Goldtopas.

Und wie weit du auch gingest,  
wölbt sich das funkelnde Haus.  
Singe, Seele, du singest  
nie das Irdische aus.

## II

## Friedrich Georg Jünger: Gleichnisse

Das Geistige ist wie das Blütenleben,  
das sich in Lüften regt, in Licht und Wogen.  
Nicht das Geländer zieht die edlen Reben,  
sie werden durch die Erde gut gezogen.

Das Schwellende ist Freude, ist die Ranke,  
der freie, grüne Sproß, die hohe Laube,  
die Heiterkeit ist Licht und der Gedanke  
die gute, frische Frucht, die süße Traube.

Wer an den Brunnen lebt, an klarer Quelle,  
dem hilft der Brunnengeist vor allem Wirren.  
Der grade Wuchs geht offen in die Helle,  
und wie das Licht nicht trägt, wird er nicht irren.

Denn Heiterkeit des Geists ist mitgegeben,  
wo Wasser dich umrinnt und wo das Feuer  
und holdes Licht dich nährt. Dort ist das Leben  
den Göttern lieb, das Göttliche dir teuer.

## Friedrich Georg Jünger: Ambra und Moschus

Ein Körnchen Ambra	Doch sind verhaßt mir	Der Moschushändler
lasse ich gelten.	die Salbenküchen	ist mir zuwider.
Es duftet lieblich,	und alle Köche	Er trieft vom Balsam
ich wills nicht schelten.	in Wohlgerüchen.	wie seine Lieder.

## Friedrich Nietzsche: Der Einsamste

Nun, da der Tag  
des Tages müde ward, und aller Sehnsucht Bäche  
von neuem Trost plätschern,  
auch alle Himmel, aufgehängt in Gold-Spinnetzen,  
zu jedem Müden sprechen: „Ruhe nun!“ —  
Was ruhest du nicht, du dunkles Herz,  
was stachelt dich zu fußwunder Flucht...  
Wes harrest du?

## Johann Wolfgang von Goethe: Epiphaniastage

Die heiligen drei Könige mit ihrem Stern,  
sie essen, sie trinken, und bezahlen nicht gern;  
sie essen gern, sie trinken gern,  
sie essen, trinken, und bezahlen nicht gern.

Die heiligen drei Könige sind gekommen allhier,  
es sind ihrer drei und sind nicht ihrer vier;  
und wenn zu dreien der vierte wär,  
so wär ein heiliger drei Könige mehr.

Ich erster bin der weiß und auch der schön,  
bei Tage solltet ihr erst mich sehn!  
Doch ach! mit allen Spezereien  
werd ich sein Tag kein Mädchen mehr erfreun.

Ich aber bin der braun und bin der lang,  
bekannt bei Weibern wohl und bei Gesang.  
Ich bringe Gold statt Spezereien,  
da werd ich überall willkommen sein.

Ich endlich bin der schwarz und bin der klein  
und mag auch wohl einmal recht lustig sein.  
Ich esse gern, ich trinke gern,  
ich esse, trinke und bedanke mich gern.

Die heiligen drei Könige sind wohl gesinnt,  
sie suchen die Mutter und das Kind;  
der Joseph fromm sitzt auch dabei,  
der Ochs und Esel liegen auf der Streu.

Wir bringen Myrrhen, wir bringen Gold,  
dem Weihrauch sind die Damen hold;  
und haben wir Wein von gutem Gewächs,  
so trinken wir drei so gut als ihrer sechs.

Da wir nun hier schöne Herrn und Frauen,  
aber keine Ochsen und Esel schaun,  
so sind wir nicht am rechten Ort  
und ziehen unseres Weges weiter fort.

## Werner Bergengruen: Die Unsichtbaren

Rüste abendlich die Schale,  
schütte Milch und backe Brot  
dem geheimen Volk zum Mahle.  
Geht es, ist die Hausung tot.

Wiege hütet es und Windel  
und im Keller Kohl und Wein.  
Jeder Stein und jede Schindel  
will von ihm bezeichnet sein.

Horche nicht nach ihren Schritten,  
geh sie nicht mit Worten an.  
Niemals sind sie zu erbitten,  
frei ist Gabe, Spruch und Bann.

Manchmal wie ein Mückenschatten  
streift es winzig dein Gesicht,  
manchmal zwischen Stroh und Latten  
blitzt und lischt ein schmales Licht ...

## Dante. Deutsch von Karl Vossler: Nachklang

Mir ist wie einem, der im Schlafe schaut,  
und nach dem Traume bleibt ihm die Erregung  
im Geist, indes das Bild nicht wiederkehrt.  
So ist's in mir. Es schwinden die Gesichter  
fast ganz, und immer träuft die Seligkeit,  
die sie mir brachten, immer noch ins Herz.  
So löst der Schnee sich an der Sonne auf,  
und so verloren sich in Wind und Blättern  
flüsternd die Weisheitssprüche der Sibylle.

## III

## Johann Wolfgang von Goethe: Mit einem gemalten Band

Kleine Blumen, kleine Blätter streuen mir mit leichter Hand gute junge Frühlingsgötter tänzelnd auf ein luftig Band.	Sieht mit Rosen sich umgeben, selbst wie eine Rose jung. Einen Blick, geliebtes Leben! Und ich bin belohnt genung.
Zephyr, nimm's auf deine Flügel, schling's um meiner Liebsten Kleid; und so tritt sie vor den Spiegel all in ihrer Munterkeit.	Fühle, was dies Herz empfindet, reiche frei mir deine Hand, und das Band, das uns verbindet, sei kein schwaches Rosenband!

## Johann Wolfgang von Goethe: Lesebuch

Wunderlichstes Buch der Bücher  
ist das Buch der Liebe;  
aufmerksam hab ich's gelesen:  
Wenig Blätter Freuden,  
ganze Hefte Leiden;  
einen Abschnitt macht die Trennung.  
Wiedersehn! ein klein Kapitel,  
fragmentarisch. Bände Kummers  
mit Erklärungen verlängert,  
endlos, ohne Maß.  
O Nisami! — doch am Ende  
hast den rechten Weg gefunden;  
Unauflösliches, wer löst es?  
Liebende sich wieder findend.

## Johann Wolfgang von Goethe: Nachklang

Es klingt so prächtig, wenn der Dichter  
der Sonne bald, dem Kaiser sich vergleicht;  
doch er verbirgt die traurigen Gesichter,  
wenn er in düstern Nächten schleicht.  
Von Wolken streifenhaft befangen  
versank zu Nacht des Himmels reinstes Blau;  
vermagert bleich sind meine Wangen  
und meine Herzenstränen grau.

Laß mich nicht so der Nacht, dem Schmerze,  
du Allerliebstes, du mein Mondgesicht,  
O, du mein Phosphor, meine Kerze,  
du meine Sonne, du mein Licht!

## IV

## Johann Gottfried Herder: Unser Leben

Ein Traum, ein Traum ist unser Leben  
auf Erden hier.  
Wie Schatten auf den Wogen schweben  
und schwinden wir.  
Und messen unsre trägen Tritte  
nach Raum und Zeit;  
und sind (und wissen's nicht) in Mitte  
der Ewigkeit.

## Johann Wolfgang von Goethe: Wandrers Nachtlid

Der du von dem Himmel bist,  
alles Leid und Schmerzen stillest,  
den, der doppelt elend ist,  
doppelt mit Erquickung füllest,  
ach, ich bin des Treibens müde!  
Was soll all der Schmerz und Lust?  
Süßer Friede,  
komm, ach komm in meine Brust!

## Johann Wolfgang von Goethe: Ein gleiches

Über allen Gipfeln  
ist Ruh,  
in allen Wipfeln  
spürest du  
kaum einen Hauch;  
die Vögelein schweigen im Walde:  
Warte nur, balde  
ruhest du auch.

## Joseph Freiherr von Eichendorff: Im Abendrot

Wir sind durch Not und Freude  
gegangen Hand in Hand,  
vom Wandern ruhn wir beide  
nun überm stillen Land.

Rings sich die Täler neigen,  
es dunkelt schon die Luft,  
zwei Lerchen nur noch steigen  
nachträumend in den Duft.

Tritt her und laß sie schwirren,  
bald ist es Schlafenszeit,  
daß wir uns nicht verirren  
in dieser Einsamkeit.

O weiter, stiller Friede!  
So tief im Abendrot  
wie sind wir wandermüde —  
Ist das etwa der Tod?

## Clemens Brentano: Der Feind

Einen kenn ich,  
wir lieben ihn nicht;  
einen nenn ich,  
der die Schwerter zerbricht.  
Weh! sein Haupt steht in der Mitternacht,  
sein Fuß in dem Staub;  
vor ihm weht das Laub  
zur dunkeln Erde hernieder.

Ohn Erbarmen  
in den Armen  
trägt er die kindisch taumelnde Welt;  
Tod, so heißt er,  
und die Geister  
beben vor ihm, dem schrecklichen Held.

## Friedrich Georg Jünger: Alter Friedhof

Urnen füllen sich und Krüge  
mit der Jahre grünem Moose.  
Es verliert im Busch der Weg sich,  
es verwilderte die Rose.

Rost stürzt durch die Tür der Gräfte,  
wo die Gräser fröhlich sprießen,  
Schloß und Riegel bröckeln nieder.  
Was ist hier noch zu verschließen?

Nutzlos sind die Lebenslettern  
denen, die so tief hier schlafen.  
Namen lösen sich und Zahlen  
von den alten Epitaphen.

An den Steinen, die zerfallen,  
an den Kreuzen, die sich neigen,  
merkst du, daß die Totenklagen  
längst geheilt sind durch das Schweigen.

Denn es löst die Zeit die Schmerzen,  
die uns bleiben als Vermächtnis.  
Länger währt das Reich der Toten  
als der Lebenden Gedächtnis.

## Matthias Claudius: Grabschrift

Hier liegt der Müller Mayhon!  
Er lebte vom Winde mit einer Frau und sieben Knaben;  
es leben auch sonst noch viele davon,  
die keine Mühle haben.

## Joseph von Eichendorff: Ergebung

Es wandelt, was wir schauen,  
Tag sinkt ins Abendrot,  
die Lust hat eignes Grauen,  
und alles hat den Tod.

Ins Leben schleicht das Leiden  
sich heimlich wie ein Dieb,  
wir alle müssen scheiden  
von allem, was uns lieb.

Was gäb' es doch auf Erden,  
wer hielt' den Jammer aus,  
wer möcht' geboren werden,  
hielt'st du nicht droben haus!

Du bist's, der, was wir bauen,  
mild über uns zerbricht,  
daß wir den Himmel schauen —  
Darum so klag' ich nicht.

## Johann Gottfried Herder: Abschied

Erde, du meine Mutter, und du mein Vater, der Lufthauch,  
und du Feuer, mein Freund, du mein Verwandter, der Strom,  
und mein Bruder, der Himmel, ich sag euch allen mit Ehrfurcht  
freundlichen Dank. Mit euch hab ich hienieden gelebt.  
Und geh jetzt zur anderen Welt, euch gerne verlassend.  
Lebt wohl, Bruder und Freund, Vater und Mutter, lebt wohl!

## AUSGANG

Clemens Brentano: Ausgang

Ich habe allem Leben  
mit jedem Abendrot  
den Abschiedskuß gegeben,  
und jeder Schlaf ist Tod.

Und wenn ich einsam weine,  
und wenn das Herz mir bricht,  
so sich im Sonnenscheine  
mein lächelnd Angesicht.

Ich muß am Stabe wanken,  
schwebt Winter um mein Haupt,  
wird nie doch dem Gedanken  
die Glut und Eil geraubt.

Ich sinke ewig unter  
und steige ewig auf,  
und blühe stets gesunder  
aus Liebesschoß herauf.

Das Licht hat mich durchdrungen  
und reißt mich hervor,  
mit tausend Flammenzungen  
glüh ich zur Glut empor.

So kann ich nimmer sterben,  
kann nimmer mir entgehn;  
denn um mich zu verderben,  
müßt Gott selbst untergehn!

## Kirchenmusik

Zum Gedenken an Hugo Distlers 10. Todestag

Ergänzende Angaben Seite 50

Montag, 6. Oktober, 20.00 Uhr, Friedenskirche

27 Musikalische Exequien, Op. 7 . . . . . Heinrich Schütz

I. Concert in Form einer teutschen Begräbnis-Missa für sechs Stimmen und Generalbaß

Nacket bin ich von Mutterleibe kommen.  
Nacket werde ich wiederum dahinfahren,  
der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen,  
der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen,  
Herr Gott Vater im Himmel erbarm dich,  
erbarm dich über uns.

Christus ist mein Leben,  
Sterben ist mein Gewinn.  
Siehe, das ist Gottes Lamm,  
das der Welt Sünden trägt.  
Jesu Christe, Gottes Sohn,  
erbarm dich über uns.

Leben wir, so leben wir dem Herren,  
sterben wir, so sterben wir dem Herren,  
darum wir leben oder sterben,  
so sind wir des Herren.  
Gott heiliger Geist,  
erbarm dich über uns.

Also hat Gott die Welt geliebt,  
daß er seinen eingebornen Sohn gab,  
auf daß alle, die an ihn glauben,  
nicht verloren werden,  
sondern das ewige Leben haben.  
Er sprach zu seinem lieben Sohn:  
die Zeit ist hie zu erbarmen,  
fahr hin, mein's Herzens werte Kron  
und sei das Heil der Armen,  
und hilf ihn aus der Sünden Not,  
erwürg für sie den bittern Tod  
und laß sie mit dir leben.

Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes,  
machtet uns rein von allen Sünden.  
Durch ihn ist uns vergeben die Sünd,  
geschenkt das Leben,  
im Himmel soll'n wir haben,  
o Gott, wie große Gaben.

Unser Wandel ist im Himmel,  
von dannen wir auch warten  
des Heilands Jesu Christi,  
des Herren,  
welcher unsern nichtigen Leib  
verklären wird,  
daß er ähnlich werde  
seinem verklärten Leibe.

Es ist allhier ein Jammertal,  
Angst, Not und Trübsal überall,  
des Bleibens ist ein kleine Zeit,  
voller Mühseligkeit,  
und wers bedenkt,  
ist immer im Streit.

Wenn eure Sünde gleich blutrot wäre,  
soll sie doch schneeweiß werden,  
wenn sie gleich ist wie rosinfarb,  
soll sie doch wie Wolle werden.

Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl  
dient wider allen Unfall,  
der heilige Geist im Glauben  
lehrt uns darauf vertrauen.

Gehe hin, mein Volk, in eine Kammer  
und schließ die Tür nach dir zu,  
verbirg dich einen kleinen Augenblick,  
bis der Zorn vorübergehe.

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand  
und keine Qual rühret sie an,  
für den Unverständigen werden sie angesehen,  
als stürben sie  
und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet,  
und ihr Hinfahren für Verderben,  
aber sie sind in Frieden.

Herr, wenn ich nur dich habe,  
so frage ich nichts nach Himmel und Erden,  
wenn mir gleich Leib und Seele verschmacht,  
so bist du Gott allzeit  
meines Herzens Trost und mein Teil.

Es ist das Heil und selig Licht  
für die Heiden,  
zu erleuchten, die dich kennen nicht  
und zu weiden,  
er ist seines Volks Israel  
der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

Unser Leben währet siebenzig Jahr,  
und wenn's hoch kömmt,  
so sind's achtzig Jahr,  
und wenn es köstlich gewesen ist,  
so ist es Müh und Arbeit gewesen.

Ach wie elend ist unser Zeit allhier auf diesr Erden,  
gar bald der Mensch darniederleitet,  
wir müssen alle sterben,  
allhier in diesem Jammertal  
ist Müh und Arbeit überall,  
auch wenn dirs wohl gelinget.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,  
und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken,  
und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden,  
und werde in meinem Fleisch Gott sehen.

Weil du vom Tod erstanden bist,  
werd ich im Grab nicht bleiben,  
mein höchster Trost dein Auffahrt ist,  
Todsforcht kannst du vertreiben,  
denn wo du bist, da komm ich hin,  
daß ich stets bei dir leb und bin,  
drum fahr ich hin mit Freuden.

Herr, ich lasse dich nicht,  
du segnest mich denn.  
Er sprach zu mir: halt dich an mich,  
es soll dir itzt gelingen,  
ich geb mich selber ganz für dich,  
den Tod verschlingt das Leben mein,  
da will ich für dich ringen,  
mein Unschuld trägt die Sünden dein,  
bist du selig worden.

II. Motette „Herr, wenn ich nur Dich habe“ für zwei vierstimmige Chöre und Generalbaß

Herr, wenn ich nur dich habe,  
so frage ich nichts nach Himmel und Erden.  
Wenn mir gleich Leib und Seele verschmacht,  
so bist du doch, Gott,  
allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.

III. Canticum B. Simeonis „Herr, nun lässest Du Deinen Diener“ für einen fünfstimmigen und einen dreistimmigen Chor und Generalbaß

Herr, nun lässest du deinen Diener in Friede fahren,  
wie du gesagt hast.  
Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,  
welchen du bereitet hast für allen Völkern,  
ein Licht, zu erleuchten die Heiden  
und zum Preis deines Volks Israel.  
  
Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben,  
sie ruhen von ihrer Arbeit,  
und ihre Werke folgen ihnen nach.  
Sie sind in der Hand des Herren  
und keine Qual rühret sie.

28 Totentanz . . . . . Hugo Distler

Motette zum Totensonntag für vierstimmigen Chor und Sprecher (der Tod, der Kaiser, der Bischof, der Edelmann, der Arzt, der Kaufmann, der Landsknecht, der Schiffer, der Klausner, der Bauer, die Jungfrau, der Greis, das Kind)

**Erster Spruch:**  
Laß alles, was du hast,  
auf daß du alles nimmst!  
Verschmäh die Welt,  
daß du sie tausendfach bekömmst.  
Im Himmel ist der Tag,  
Im Abgrund ist die Nacht.  
Hier ist die Dämmerung:  
Wohl dem, der's recht betracht!  
  
**Zweiter Spruch:**  
Mensch, die Figur der Welt  
vergehet mit der Zeit.

Was trotz'st du dann so viel  
auf ihre Herrlichkeit?  
**Dritter Spruch:**  
Wann du willst geradeswegs  
ins ew'ge Leben gehn,  
so laß die Welt und dich  
zur linken Seite stehn!  
**Vierter Spruch:**  
O Sünder, wann du wohl  
bedächtest das kurze Nun —  
und dann die Ewigkeit!  
Du würdest nichts Böses tun!

**Fünfter Spruch:**  
Dein bester Freund, dein Leib,  
der ist dein ärgster Feind,  
er bind't und hält dich auf,  
so gut er's immer meint!

**Sechster Spruch:**  
Der Reiche dieser Welt,  
was hat er für Gewinn,  
daß er muß mit Verlust  
von seinem Reichtum ziehn?

**Siebenter Spruch:**  
Freund, streiten ist nicht g'nug,  
du mußt auch überwinden,  
wo du willst ew'ge Ruh  
und ew'gen Frieden findent!

**Achter Spruch:**  
Die Welt ist deine See,  
der Schiffmann Gottes Geist,  
das Schiff dein Leib, die Seel  
ist's, die nach Hause reist.

**Neunter Spruch:**  
Das überlichte Licht  
schaut man in diesem Leben  
nicht anders, als wenn man  
schier ins Dunkle sich begeben.

**Zehnter Spruch:**  
Freund, wer in jener Welt  
will lauter Rosen brechen,  
den müssen z'vor allhier  
die Dornen g'nugsam stechen.

**Elfter Spruch:**  
Auf, auf, der Bräut'gam kömmt:  
Man geht nicht mit ihm ein,  
wo man des Augenblicks  
nicht kann bereitet sein.

**Zwölfter Spruch:**  
Mensch, wenn dir auf der Welt  
zu lang wird Weil und Zeit,  
so kehr dich nur zu Gott  
ins Nun der Ewigkeit!

**Dreizehnter Spruch:**  
Die Seele, welche hier  
noch kleiner ist als klein,  
wird in dem Himmelreich  
der schönste Engel sein.

**Vierzehnter Spruch:**  
Die Seele, weil sie ist  
geboren zur Ewigkeit,  
hat keine wahre Ruh  
in Dingen dieser Zeit.  
Drum ist's verwunderlich,  
daß du die Welt so liebst,  
und aufs Vergängliche  
dich allzusehr begibst.

Ich wollt, daß ich daheime wär . . . . . Hugo Distler 29

Motette für vierstimmigen Chor a cappella

Ich wollt, daß ich daheime wär  
und aller Welte Trost entbehre.

Ich mein, daheim im Himmelreich,  
da ich Gott schau ewiglich.

Wohlauf, mein Seel, und richt dich dar,  
dort wartet dein der Engel Schar.

Denn alle Welt ist dir zu klein,  
kommest denn erst wieder heim.

Daheim ist Leben ohne Tod  
und ganze Freude ohne Not.

Da sind doch tausend Jahr wie heut  
und nichts, was dich verdrießt noch reut.

Wohlauf, mein Herz und all mein Mut  
und such das Gut ob allem Gut!

Du hast doch hie kein Bleiben nicht,  
obs morgen oder heut geschicht.

Da es denn anders nicht mag sein,  
so fleuch der Welt viel falschen Schein.

Ade, Welt, Gott gesegne dich!  
Gen Himmelreich nun fahre ich.

## 30 Wachtet auf, ruft uns die Stimme . . . . . Hugo Distler

Motette für fünfstimmigen Chor a cappella

- I. Wachtet auf, ruft uns die Stimme  
der Wächter sehr hoch auf der Zinne,  
wacht auf, du Stadt Jerusalem!  
Mitternacht heißt diese Stunde,  
sie ruft uns mit hellem Munde.  
Wo seid ihr klugen Jungfrauen?  
Wohlauf, die Lampen nehmt!  
Der Bräutigam kömmt, Halleluja!  
Zu der Hochzeit; ihr müßet ihm entgegengehn.
- II. Zion hört die Wächter singen,  
das Herz tut ihm vor Freude springen,  
sie wachtet und steht eilend auf.  
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,  
von Gnaden stark von Wahrheit mächtig,  
ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.  
Nun komm, du werthe Kron,  
Herr Jesu, Gottes Sohn!  
Hosianna, Hosianna!  
Wir folgen all zum FreudenSaal  
und halten mit das Abendmahl.
- III. Gloria sei dir gesungen  
mit Menschen- und mit Engelszungen,  
mit Harfen und mit Zimbeln schön.  
Von zwölf Perlen sind die Tore  
an deiner Stadt, wir stehn im Chore  
der Engel hoch um deinen Thron.  
Kein Aug' hat je gespürt,  
kein Ohr hab mehr gehört  
solche Freude.  
Des jauchzen wir und singen dir  
Halleluja für und für.

## Vorführungen der Instrumentenbauer

Im Vortragssaal des Landesmuseums

Eintritt frei! Änderungen vorbehalten, vgl. Anschlag in der Vorhalle der Musikausstellung

Sonnabend, den 4. Oktober, 10.30 bis 11.15 Uhr

J. C. Neupert, Nürnberg

Prof. Fritz Neumeyer, Freiburg, spielt auf dem Cembalo Werke von Sweelinck (Variationen „Ich fuhr mich über Rhein“, Toccata in C, Variationen „Est ce Mars“) und Chambonnière (Pièces de Clavecin), auf dem Klavichord Werke von Friedemann Bach (Sonate A-dur) und W. A. Mozart (Sonate C-dur, KV 545).

Sonnabend, den 4. Oktober, 14.30 bis 15.00 Uhr

Rudolf Schüler, Königsdorf

Vorführung eines Cembalo, eines Cembalo d'amour und einer Kantele

Sonnabend, den 4. Oktober, 15.15 bis 16.00 Uhr

Ernst Stieber, Tübingen

Musik der Renaissance, der Vorklassik und der Neuzeit, vorgetragen auf Instrumenten der Werkstatt Ernst Stieber: Geige, Traversflöte, Blockflöten und Gitarre.

Sonntag, den 5. Oktober, 14.30 bis 15.00 Uhr

Rudolf Otto, Neufra bei Rottweil

Vorführung von Blockflöten durch Hans Ulrich Niggemann und Grete Niggemann

Sonntag, den 5. Oktober, 17.00 bis 18.00 Uhr

Peter Harlan-Kreis, Burg Sternberg

mit der Betriebsjugend der Hibernia Bergwerksgesellschaft Wanne-Eickel

Jugendmusikpflege in einem größeren Werk des Industriegebietes (Chor mit Fidelchor)  
Johannes Schultz (Intrada), M. Praetorius (Kommt her zu mir), John Dowland (Lachrimae),  
Marc-Antoine Charpentier (Concert Original für Gamben), Johannes Schultz (Der ehlich  
Stand) und M. Praetorius (unbekannte Tänze).

Montag, den 6. Oktober, 9.00 bis 9.30 Uhr

Walter Merzdorf, Grötzingen

Vorführung von Cembalo und Klavichord

## ERGÄNZENDE ANGABEN ZU DEN WERKEN

## Konzertante Musik des Barock

Mitwirkende: Joseph Bopp (Flauto traverso), Rodolfo Felicani, Ulrich Grehling-Freiburg (1. Violine), Wolfgang Neiniger, Christine Heman (2. Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger, Hannelore Müller (Viola da gamba, Violoncello), Angelo Viale (Kontrabaß), Eduard Müller (Cembalo), Fritz Neumeyer-Freiburg (Cembalo).

1 Konzert A-dur für Flöte, Violine, Streicher und Generalbaß / Georg Philipp Telemann (1681–1767). Aus „Musique de table“ 1733, herausgegeben von Max Seiffert in den Denkmälern deutscher Tonkunst Bd. 61/62. Das Konzert stammt aus der „1. Production“, d. h. dem ersten von drei durchkomponierten Programmen mit Suite, Konzert, Solo- und Triosonate. Das Stück hat Händel, der auf die *Musique de table* subskribiert hatte, so gefallen, daß er im „Alexanderfest“ erhebliche Anleihen daraus gemacht hat.

Soloflöte: Joseph Bopp, Basel. Solovioline: Rodolfo Felicani, Basel.

2 Konzert C-dur für zwei Cembali, zwei Violinen, Viola und Baß / Johann Sebastian Bach (1685–1750). Ausgabe Breitkopf und Härtel, Leipzig. Studienpartitur in Eulenburgs kleinen Partitur-Ausgaben. Die beiden Klavierdoppelkonzerte in c-moll und C-dur entstammen der mittleren Leipziger Zeit Bachs, in der er die Leitung des von Telemann begründeten Collegium musicum innehatte. Während das c-moll-Konzert ursprünglich für Violine und Oboe (in d-moll) gesetzt war, dürfte das C-dur-Konzert original für unsere Besetzung geschrieben sein. „Hier findet sich überall unverfälschter Bachscher Klaviersatz, und schon die breit angelegten Soloepisoden der abschließenden herrlichen Fuge beweisen, daß Bach die Form aus der Natur der beiden einander gleichgeordneten Instrumente herauswachsen ließ.“ (Arnold Schering)

Solisten: Eduard Müller, Basel, und Fritz Neumeyer, Freiburg. Die Cembali, von J. C. Neupert-Nürnberg freundlicherweise zur Verfügung gestellt, sind nach den Konzerten in der Musik-Ausstellung aufgestellt.

3 Konzert Nr. 3 A-dur für Violoncello-Solo, Streicher und Generalbaß / Philipp Emanuel Bach (1714–1788). Neuausgabe in der Reihe Hortus musicus in Vorbereitung. Von den drei Cellokonzerten, die C. Ph. E. Bach übrigens auch für Flöte oder Cembalo arrangiert hat, dürfte dieses durch die Tiefe des Largo und das Feuer des Finale das bedeutendste sein.

4 Brandenburgisches Konzert Nr. 5 D-dur für Cembalo concertato, Flauto traverso, Violino principale, Violino di ripieno, Viola di ripieno, Violoncello, Violone / Johann Sebastian Bach (1685–1750). Ausgabe Breitkopf und Härtel, Leipzig. Studienpartitur in Eulenburgs kleinen Partitur-Ausgaben. Bach hat die 6 Konzerte 1721 dem jüngsten Sohn des Großen Kurfürsten, dem Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg,

gewidmet. In dem Kapitel „Typen des Konzertierens“ schreibt Rudolf Gerber in seiner Schrift „Bachs Brandenburgische Konzerte, eine Einführung in ihre formale und geistige Wesensart“ (Bärenreiter-Verlag) über das 5. Konzert u. a.: „In einer ähnlichen Weise, wie in den Exsätzen des 4. Konzertes eine starke Tendenz zum Violinkonzert erkennbar ist, präsentiert sich das fünfte Konzert als ein verkapptes Klavier- (Cembalo-) Konzert. — Während im letzten Satz das Concertino einen relativ festen Zusammenhalt zeigt und das Cembalo keine nennenswerten Seitensprünge macht, der Concerto-grosso-Charakter (geschlossenes Concertino gegen Tutti) also weitgehend gewahrt bleibt, zeigt der erste Satz ein zunächst zwiespältiges Verhalten der Soloinstrumente. Sie bilden auch hier anfangs eine geschlossene Einheit, die mit den Tutteinwürfen alterniert oder sich vom Tutti begleiten läßt. In der zweiten Satzhälfte emanzipiert sich aber das Cembalo mit kühnem Zugriff und schiebt sowohl seine Sologefährten wie auch das Tutti beiseite. Als äußeres Zeichen seiner selbstsüchtig-solistischen Absichten münden schließlich seine roccatenhaften Läufe und Figuren in eine 66taktige Kadenz ein, die die übliche Solistenkadenz vor dem letzten Tutti in jeder Hinsicht überbietet. Ist der Satz an sich wohl überhaupt das erste klavierkonzertartige Gebilde, so ist diese Solokadenz gewiß die erste Kadenz eines Klavierkonzerts, die hier bis in alle Einzelheiten ausgeschrieben ist, während sie später frei improvisiert wurde. So stellt dieser erste Satz eine janusköpfige Mischung von Concerto grosso und Solokonzert dar. Im langsamen Mittelsatz hingegen finden sich die drei Soloinstrumente zu einem rein solistischen Musizieren zusammen (ähnlich wie in Nr. 2). Sie bilden ein klanglich wohlausgewogenes Trio, das, wie der erste Satz, nach rückwärts und vorwärts zugleich schaut. Jenes, indem das Cembalo häufig noch Generalbaßfunktion ausübt, wobei der Tonsatz der zeitgenössischen Triosonate mit zwei Diskantinstrumenten auf Generalbaßgrundlage nahesteht. Dieses, indem das Cembalo diese Funktion über weite Strecken hinweg aufgibt und sich mit einem ausgearbeiteten (zweistimmigen) Klavierpart in den Satzverlauf einschaltet. Hier erscheint der Satz als ein Vorläufer der neueren Kammermusik mit obligatem Klavier, wie sie Bach gleichzeitig auch in den Sonaten für Violine (Flöte, Gambe) mit selbständigem Klavier vorgestaltet hat.“

## Suiten und Sonaten des Frühbarock

Mitwirkende: Mitglieder der Konzertgruppe der Schola Cantorum Basiliensis, Ulrich Grehling, Rodolfo Felicani (Violinen), August Wenzinger, Hannelore Müller (Viola da Gamba), Eduard Müller (Cembalo).

5 Sonate d-moll für 2 Violinen, Violetta, Viola und Generalbaß / Johann Rosenmüller (1620–1684). Aus „12 Sonate a 2, 3, 4, et 5 stromenti da Arco et altri“ 1682; diese Kirchensonaten gehören zu den bedeutendsten Kammermusikwerken des 17. Jahrhunderts.

6 Suite D-dur für 2 Violinen, 2 Violoncelli da Gamba und Generalbaß / William Lawes (1602–1645). Manuskript aus der Bodleian Library Oxford. William Lawes war einer der bedeutendsten Musiker Englands zwischen Dowland und Purcell. Von Jugend an in der Chapel Royal, blieb er auch politisch seinem König Charles I. treu und fiel im Bürgerkrieg. Musikalisch bilden seine sechsstimmigen Fantasien den Höhepunkt der Fantasienkomposition, während er in seinen Suiten als Modernist eine sehr affektreiche Sprache spricht und auch vor dem Bizarren nicht zurückschreckt.



7 Vier Arien für eine Singstimme mit Generalbaß und Ritor-nellen zu fünf Stimmen / Adam Krieger (1634–1666). Ausgabe: Beihefte zum Musikanten, 3. Reihe Vokalwerke mit Instrumenten Nr. 5, ausgewählt und eingerichtet von Hans Hoffmann, Georg Kallmeyer-Verlag, Wolfenbüttel 1928, jetzt Mösel-Verlag, Wolfenbüttel (z. Zt. vergriffen, Neuauflage für Anfang 1953 geplant). Adam Krieger ist einer der ersten Schöpfer und Gestalter des neueren deutschen Liedes. Seine Arien sind das weltliche Gegenstück zu den geistlichen Konzerten von Heinrich Schütz, mit dem er in Dresden verkehrte. Das Gesamtwerk, aus welchem die zwölf Arien der Hoffmannschen Ausgabe entnommen sind, enthält „6 mal Zehen Arien“.

8 Sonate C-dur für zwei Violinen, Viola da Gamba und Generalbaß / Dietrich Buxtehude (1637–1707). Ausgabe: Aus Denkmäler deutscher Tonkunst, Bd. 11, herausgegeben von Stiehl. Die vorliegende Triosonate steht vereinzelt neben den 14 Sonaten für eine Violine, Viola da Gamba und Generalbaß aus op. 1 und 2; sie ist bemerkenswert durch den Schwung und ihre klangliche Pracht, die durch die ausgiebigen Doppelgriffe der Violine erreicht wird.

9 Sonate d-moll „La Sultane“ für zwei Violinen, zwei Violon da Gamba und Basso continuo / François Couperin (1688–1733). Ausgabe: Aus Oeuvres Complets, Bd. X, herausgegeben von Cauchie. Die Kammermusik François Couperins steht seinen Cembalowerken an Umfang wie an Bedeutung kaum nach; hierfür ist die vorliegende in den zwanziger Jahren des 18. Jahrhunderts geschriebene Sonate ein beredtes Beispiel.

## Chorkonzert

Mitwirkende: Kasseler Chorkreis (Leitung: Kapellmeister Rudolf Ducke), Lübecker Sing- und Spielkreis (Leitung: Kirchenmusikdirektor Bruno Grusnick), Westfälische Kantorei (Leitung: Prof. Dr. Wilhelm Ehmann).

10 Die alte Weise im neuen Satz / Günter Bialas (geb. 1907, derzeit Lehrer für Komposition und Tonsatz an der Nordwestdeutschen Musikakademie Detmold). Ausgabe: Aus „Bausteine für Musikerziehung und Musikpflege“, herausgegeben von Fritz Jöde, Verlag Junge Musik, B. Schott's Söhne, Mainz.

11 Bauernlieder / Hugo Distler (1908–1942). Ausgabe: Aus „Neues Chorliederbuch“ op. 16, Erste Folge, Bärenreiter-Ausgabe (BA) 1056.

12 Kalendersprüche / Hugo Distler. Ausgabe: „Neues Chorliederbuch“ op. 16, Vierte Folge, BA 1059, und Siebente Folge, BA 1062.

13 Aus dem Mörike-Chorliederbuch / Hugo Distler, Ausgabe: Gesamtausgabe, BA 1515.

14 Chormusiken nach chinesischen Dichtungen / Siegfried Reda (geb. 1916 in Bochum, lebt in Mülheim/Ruhr). Ausgabe: BA 2403 (enthält im ganzen elf Chöre).

15 Rilke-Gesänge op. 47 / Karl Marx (geb. 1897 in München, derzeit Lehrer für Komposition und Tonsatz an der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart). Ausgabe: BA 1832.

16 Ein Mensch geht frei fürbaß / Karl Thieme (geb. 1909, lebt als Musikerzieher und Chorleiter in München). Ausgabe: Willi Müller, Süddeutscher Musikverlag, Heidelberg. Die Ausgabe enthält insgesamt vier Chöre.

17 Lache nicht! op. 23 / Johannes Driessler (geb. 1921; Lehrer für Tonsatz der Abteilung Ev. Kirchenmusik an der Nordwestdeutschen Musikakademie Detmold). Dieser Chorzyklus bildet mit zwei weiteren das noch nicht veröffentlichte Opus 23 des Komponisten. Der Zyklus „Lache nicht!“ ist dem Kasseler Chorkreis und seinem Leiter, Kapellmeister Rudolf Ducke, gewidmet.

## Gottesdienste

18 Deutsches Choralamt. Im Ordinarium (im Wechsel zwischen Gemeinde und Schola) wird gesungen: Heinrich Rohr / Gemeindegesänge der Heiligen Messe III, Christophorus-Verlag Freiburg. Die Schola singt ein deutsches Proprium nach gregorianischen Choralweisen eingerichtet von Dr. Walther Lipphardt, Psalmtex-te nach der Übersetzung von Romano Guardini (Manuskript-Druck).

19 Missa Aeterna Christi munera / Palestrina. Ausgabe: Breitkopf & Härtel, herausgegeben von Dr. Hermann Bäuerl.

20 Der evangelische Gottesdienst am Erntedankfest beachtet einerseits die verpflichtende landeskirchliche Ordnung, andererseits aber hat er im Rahmen der Kasseler Musiktage die Aufgabe, beispielhaft etwas deutlich werden zu lassen von den im Gang befindlichen Bemühungen um eine Überprüfung unserer augenblicklichen gottesdienstlichen Formen durch geschichtliche und grundsätzliche Besinnung über den christlichen Gottesdienst überhaupt. So werden sowohl Epistel wie Evangelium des Sonntags gelesen, während dazwischen das Hauptlied seinen Platz hat. An dieser Stelle des Gottesdienstes lassen sich am ehesten beide oben genannten Anliegen ohne Widerstreit miteinander vereinen. Wenn der Chor aus dem gegebenen festlichen Anlaß zu ausführlicherem Dienst, der nicht zusätzlicher Art ist, sondern nur zur Ordnung gehört, herangezogen wird, dann darf dies nicht auf Kosten der Gemeindebeteiligung gehen. Nur beim Bußruf und Lobpreis übernimmt er Stücke, die sonst der Gemeinde zufallen, die dafür mehr Liedstrophen als an gewöhnlichen Sonntagen, z. B. im Wechsel mit dem Chor, zu singen hat. Darüber hinaus fügt dieser zu dem Eingangswort, dem sog. Introitus, noch einen Psalm hinzu, wie es Luther gewollt hat. Aus dem Sonntagsevangelium wiederholt er nach dessen Verlesung einen Teil zur besonderen Unterstreichung wie gleicherweise den entscheidenden Vers des Predigttextes nach deren Beendigung. Daß auch das Orgelspiel mehr zu bedeuten hat, als nur Lücken auszufüllen, mag besonders aus dem meditativen Orgelchoral zwischen Glaubensbekenntnis und Predigt hervorgehen; denn nichts soll im Gottesdienst geschehen, was nicht unmittelbar der Verkündigung und dem Lobpreis dient.

Die Orgel- und Chorwerke des Gottesdienstes: Vincent Lübeck „Präludium und Fuge in F“ vgl. V. Lübeck „Orgelwerke“ herausgegeben von H. Keller Leipzig 1940 (Peters). — Die beiden dreistimmigen Sätze von Ernst Pepping sind dem „Spandauer Chorbuch“ (B. Schott's Söhne) entnommen. — „Singet dem Herrn ein neues Lied“ von Willy Burkhardt (geb. 1900) aus des Komponisten „Kleiner Psalter für gemischten Chor A Cappella“ Kassel 1951, BA 2500. — Das „Kyrie“ und „Ehre sei Gott in der Höhe“ von Hugo

Distler finden sich in dessen „Liturgischen Sätzen über altevangelische Kyrie- und Gloria-weisen“, BA 884; zugrunde liegen die Straßburger Weisen aus dem Jahre 1525. Der Orgelchoral „Wir glauben all an einen Gott“ entstammt S. Scheidt „Tabulatura nova“ von 1624 und steht in „S. Scheidt. Ausgewählte Werke für Orgel“ herausgegeben von H. Keller Leipzig 1939 (Peters). Die Motette „Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes“ entstammt den „Deutschen Evangelienprüchen“ des Meisters aus dem Jahre 1623, BA 1180. — Der Chorsatz von Johann Crüger mit zwei Instrumentalstimmen ad libitum zu „Nun laßt uns Gott dem Herren“ findet sich in einer umfangreichen Sammlung derartiger Choralsätze des Meisters aus dem Jahre 1649 und ist neugedruckt in einem kleinen Heft „Neun geistliche Lieder“ von J. Crüger, BA 1114. — Der „Vater-unser“-Satz von M. Praetorius steht im „Chorgesangbuch“ herausgegeben von R. Gölz, BA 680. — Der Orgelchoral „Nun danket alle Gott“ gehört zu den „Achtzehn Chorälen verschiedener Art“, die J. S. Bach in seinen letzten Lebensjahren in einer besonderen Sammlung vereint hat; Neuausgabe bei Peters-Leipzig.

## Kammerorchester-Konzert

Mitwirkende: Kammerorchester, Mitglieder der Staatskapelle Kassel, Dirigent: Generalmusikdirektor Paul Schmitz. Solist: Eduard Müller, Basel (Cembalo).

21 **Konzert für Streichorchester op. 40 Nr. 2 / Johann Nepomuk David** (geb. 1895, lebt als Lehrer für Komposition an der Musikhochschule in Stuttgart). Ausgabe: Breitkopf & Härtel, Leipzig.

22 **Konzert für Cembalo und Streichorchester / Hugo Distler**. Ausgabe: BA 1000. Das Cembalo stellte J. C. Neupert, Nürnberg, freundlicherweise zur Verfügung.

23 **Fantasiell für Streichorchester / Walther Geiser** (geb. 1897, lebt in Basel). Ausgabe: BA 2017.

## Franz Schubert-Stunde

Mitwirkende: Hans Heinrich Hagen-Lübeck (Tenor) und Prof. Fritz Neumeyer-Freiburg (Hammerflügel).

24 **Die schöne Müllerin / Franz Schubert (1797–1828)**. Ausgabe: Edition Peters u. a. Der hochberühmte Alt-Wiener Klavierbauer Conrad Graf, dessen Instrument in diesem Konzert zum ersten Mal gespielt wird, wurde geboren am 17. November 1782 zu Riedlingen in Württemberg, lernte als Schreiner und war 1799 auf seiner Wanderung als Geselle nach Wien gekommen. Dort eröffnete er 1804 eine eigene Werkstatt und brachte sie zu höchster Blüte. 1824 wurde er zum k. k. Hof-Piano- und Klaviermacher ernannt und 1835 erhielt er die goldene Medaille für seine Fortepianos. Am 18. März 1851 ereilte ihn der Tod. — Der Ruf Conrad Grafs als eines der hervorragendsten Klaviermacher seiner Zeit verbreitete sich von Wien über alle Lande. Er durfte für Beethoven einen Flügel anfertigen, der heute als kostbarste Reliquie

im Beethovenhaus zu Bonn steht. Er durfte dem jungen Chopin „wahrscheinlich das beste Wiener Instrument“ für seine Konzerte in Wien zur Verfügung stellen. Graf ist eine charakteristische Erscheinung der Wiener Biedermeierzeit. 1840 verehrte Conrad Graf Robert und Klara Schumann einen seiner herrlichen Flügel. Er blieb Schumanns Hausinstrument bis zu seinem Tode. Der ungemein poetische Toncharakter von träumerischer Weichheit, der stillversunkene, gleichsam „wohlklingende“ Klang macht die Grafschen Flügel für die Wiedergabe romantischer Musik ganz besonders geeignet. — Die möglichst originalgetreue Wiedergabe des Schubert-Lieder-Zyklus mag zeigen, daß es sich hier um Hausmusik im edelsten Sinne handelt, und mag für die Aufführung mit Klavieren unserer Zeit als Anregung für die klangliche und dynamische Gestaltung dienen.

## Gesellige Musik

25 Im Mittelpunkt der Geselligen Musik steht die Uraufführung eines allegorischen Singspiels „Frau Musika und ihre Widersacher“, das für die Kasseler Musiktage 1952 geschrieben und komponiert wurde. Text von Wilhelm Ehmann, Musik von Johannes H. E. Koch, dargestellt durch Mitglieder der Westfälischen Kantorei Herford, mitwirkend das Hessische Bläser-Sextett (Leitung Wilhelm Römer), Gesamtleitung Wilhelm Ehmann. Die Besetzung des Singspiels: 8 Einzelstimmen, gemischter Chor, Bläserchor, Tasteninstrument mit Continuo, Blockflöten und Schlagzeug (zum Teil ad libitum). Die Anlage des Stückes stützt sich auf mittelalterliche Venus- und Totentanzspiele. Frau Musika steht als symbolische Figur im Mittelpunkt. Ihr treten die Widersacher als Zeitdämonien entgegen. Frau Musika widerlegt sie und entwickelt damit nach und nach eine Musikauffassung, wie sie sich in der Deutschen Musikbewegung gebildet hat. Die Gemeinschaft aller Hörer kommt in gemeinsamen Gesängen aus der „Geselligen Zeit“ zum Ausdruck, womit die einzelnen Widersacher jeweils symbolisch überwunden werden. Damit ordnen sie sich in das Gefolge der Frau Musika ein, und zwar mit einem „Bekehrungslied“, das von Bild zu Bild in der Stimmigkeit und in der Kette wächst. Jedes Bild ist gleichgebaut. Text und Musik verwenden alte Formen, die mit gegenwärtigen Ausdrucksmitteln verschmolzen sind. Frau Musika: Franke Heesemann. Herold: Reinhardt Grotz.

Alle Hörer singen nach der „Geselligen Zeit“ Teil I nacheinander Seite 50, 43, 82, 62, 70, 81, 41, 66. Die Mitsingenden werden gebeten, diese Seiten immer schon aufgeschlagen bereit zu halten, damit das Spielgeschehen zügig und ohne große Pausen weitergehen kann.

## Ernst Pepping „Haus- und Trostbuch“

26 Ernst Pepping ist im Jahre 1901 geboren und lebt in Berlin-Spandau. Ausgabe: BA 2251 (Gesamtausgabe), 2251a–d (vier Teile einzeln). Das „Haus- und Trostbuch“ ist als zyklisches Gesamtwerk angelegt. Das Eingangslied von Brentano ist den vier Teilen des Zyklus als Motto vorangestellt. Dem Menschen ist in unseren Tagen der technische Fortschritt fraglich geworden. Er besinnt sich auf die wahren Grundlagen und Werte des Daseins. Die Antwort gibt ihm die letzte Zeile

des Eingangsliedes: „O Stern und Blume, Geist und Kleid, Lieb, Leid und Zeit und Ewigkeit.“ Dementsprechend gliedert sich das „Haus- und Trostbuch“ in vier Teile: Der erste handelt von der Freude an der Natur, der zweite von der Kraft des Geistes und der Schönheit, der dritte von der Liebe, und der vierte vom Leiden und vom Sein des Menschen inmitten der Ewigkeit. Seinen abschließenden Höhepunkt findet der Zyklus im Ausgangslied von Brentano mit einem Bekenntnis zum Glauben an die Unsterblichkeit der Seele.

Außer den in unserem Konzert gesungenen Teilen des Werkes enthält es noch folgende Lieder: 3. Goethe, Um Mitternacht; 4. Braun-Prager, Köchin in der Fremde; 5. Eichendorff, Spaziergang; 6. Claudius, Rheinweinielied; 7. Goethe, Fliegentod; 8. Jünger, Wintermorgen; 12. Goethe, Selige Sehnsucht; 16. Jünger, Die Dioskuren; 18. Bergengruen, Zum Einschlafen; 19. Wordsworth, An den Schlaf; 22. Goethe, An vollen Büschenzweigen; 23. Goethe, März; 24. Goethe, April; 26. Jünger, Die Schüchterne; 27. Jünger, Rosen und Tannen; 29. Goethe, Schlechter Trost; 30. Goethe, Nicht mehr auf Seidenblatt; 40. Fouqué, Trost.

## Kirchenmusik

Diese, die Kasseler Musiktage 1952 abschließende Kirchenmusik ist dem Gedenken an Hugo Distler gewidmet. Teilnehmer der früheren Kasseler Musiktage werden sich daran erinnern, daß im Jahre 1935 den Werken des jungen Komponisten neuer Kirchenmusik ebenfalls der Abschlußabend gewidmet war, während im darauffolgenden Jahre das Cembalokonzert zum ersten Mal im Rahmen der Kasseler Musiktage erklang. Zur Zusammenstellung unseres Programms teilt uns Frau Waltraut Distler, die Witwe des Komponisten, die als Ehrengast an den Kasseler Musiktagen 1952 teilnimmt, mit, daß Hugo Distler die Exequien von Schütz als letztes Werk vor seinem Tode mit dem Berliner Staats- und Domchor für eine Aufführung vorbereitet hat, die Anfang November 1942 stattfinden sollte. Die Aufführung hat dann Hans Hoffmann geleitet.

Mitwirkende: Die Musik von Schütz singt die Westfälische Kantorei; Leitung: Wilhelm Ehmann. Am Positiv: Kirchenmusikdirektor Arno Schönstedt und Gerhard Emde. Die beiden Positive stellten die Orgelbauanstalten Paul Ott, Göttingen, und G. Steinmann, Vlotho, freundlicherweise zur Verfügung. Violine: Heiner Garff, Kassel. Viola da Gamba: Grete Teloo, Krefeld. Die Werke von Distler singt der Lübecker Sing- und Spielkreis; Leitung: Kirchenmusikdirektor Bruno Grusnick.

27 *Musikalische Exequien* / Heinrich Schütz (1585–1672). Ausgabe: BA 250, herausgegeben von Friedrich Schöneich.

Diese Musik wurde zur Bestattung des befreundeten Fürsten Heinrich zu Reuß geschrieben. „In diesem Musicalischen Wercklein seynd nur dreyerley Stücke oder Concert zu befinden. 1. Alle die jenigen Sprüche heiliger Schrift / und Gesetzlein Christlicher Kirchen-Gesänge / welche Ihre Selige verstorbene Gnaden / bey dero Lebzeiten auf Ihren in geheimb geschafften Sark: außwendig auff dem Decker und auff beyden Seiten auch zum Häubten und Füßen / verzeichnen und schreiben lassen / zusammen in ein Concert gefasset / und aufgesetzt / in Form einer Teutschen Missa, nach art der Lateinischen Kyrie, Christ, Kyrie Eleyson. Gloria in Excelsis. Et in terra pax etc. 2. Die Wort oder der Text welchen Ihre Selige Gnaden zu dero Leichpredigt erkohren und verordnet haben: HERR wenn ich nur Dich habe / u. 3. Der von Ihrer Seligen Gna-

den bey dero herrlichen Leich beysetzung verordnete Gesang Simeonis HERR nun Lässestu deinen Diener in Friede fahren / u. Worzwischen ein absonderlicher Chor mit andern Worten eingeführet wird / deren anfang ist: Selig sind die Todten / u. Folgen nun die Ordinantzen und anstellung eines ieglichen Concerts.“

Die Begräbnismesse „ist eigentlich 6 Vokum oder mit 6 Sängern in die Orgel concertiret“. Ein Chor mit 6 Favoritstimmen musiziert also zum Generalbaß. Am Schluß einer jeden Textzeile treten diese 6 Konzertatstimmen zu einem flächigeren Satz zusammen. Diese Stellen hat Schütz selbst mit „capella“ bezeichnet. Konzertat- und cappella-Chor lösen also hier einander ab. Der zweite Teil des Werkes ist eine achtstimmige Motette für zwei gleiche Chöre. Auch der letzte Teil ist doppelchörig geformt. Ein fünfstimmiger Hauptchor trägt das Canticum Simeonis vor. Der Generalbaß ist — wie auch im zweiten Teil — ausgeschrieben, und Schütz ordnet an, daß dieser Chor „allernechst bey die Orgel“ aufgestellt werde. Der dreistimmige Nebenchor führt die „absonderlichen Wort“: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, vnd andere Worte mehr, . . . mit welcher invention . . . der Autor die Freude der abgeleiteten Sehligen Seelen im Himmel in Gesellschaft der Himmlischen Geister vnd heiligen Engel in etwas einführen vnd andeuten wollen.“ Um diesen „effect“ zu erzielen, möchte der Komponist diesen Chor „in die ferne geordnet“ haben. Auch für den „Violon oder die große Baßgeige“ gibt Schütz aufschlußreiche Anmerkungen, er nennt ihn „das aller bequemste anmutigste vnd beste Instrument, der Musik auch eine sonderbare Zierde“. Weitere Literatur über die Exequien (das Wort bedeutet übrigens exequi = hinausbegleiten eines Toten): Rudolf Gerber, Die musikalischen Exequien von Heinrich Schütz, „Musik und Kirche“ 1934 Heft 6; Hans Joachim Moser, Heinrich Schütz; Friedrich Schöneich, Vorwort zur Bärenreiter-Ausgabe 250 und „Zum Aufbau des Gloriateils“ „Musik und Kirche“ 1950 Heft 6; Wilhelm Ehmann, Besetzungsfragen bei Heinrich Schütz in „Musik und Gottesdienst“, Zürich, 6. Jahrgang Nr. 4 Juli/August 1952.

28 *Totentanz*, Motette zum Totensonntag für vierstimmigen Chor a cappella / Hugo Distler. Ausgabe: Nr. 2 aus Opus 12 „Geistliche Chormusik“, BA 752. Die Gestaltung der vierzehn Sprüche aus dem „Cherubinischen Wandersmann“ des Angelus Silesius wächst einzig und allein aus der Substanz der Dichtung. Der Komponist schreibt in seinem Vorwort: „Was die Vertonung anlangt, so mag der Kundige unschwer in Textwahl, Anlage, Länge und Anzahl der Sätze, in Stimmlage, — Umfang und Zahl —, vielleicht darüber hinaus auch in der Wort- und Sinngestaltung das mächtige Vorbild der Leonhard Lechnerschen „Sprüche für Leben und Tod“ erkennen, die, nach den Worten Friedrich Blumes, den genialsten Totentanz darstellen, den die Musikgeschichte kennt.“ Die Sprechverse sind eine Nachbildung der alten niederdeutschen Strophen des Lübecker Totentanzes aus der zerstörten Totentanzkapelle in der Lübecker St. Marienkirche.

29 *Ich wollt, daß ich daheim wär*, Motette für vierstimmigen Chor / Hugo Distler. Ausgabe: Nr. 5 aus der „Geistlichen Chormusik“ BA 555. Zehn Chorvariationen über die alte Weise. 1. c. f. im Sopran, 2. c. f. im Alt, 3. c. f. im Baß, 4. c. f. im Sopran, 5. c. f. im Alt, 6. c. f. kanonisch im Alt und Tenor, 7. c. f. im Baß, 8. c. f. im Tenor, 9. c. f. kanonisch im Sopran und Alt, 10. c. f. im Sopran.

30 *Wachet auf, ruft uns die Stimme*, Motette für fünfstimmigen Chor / Hugo Distler. Ausgabe: Nr. 6 aus der „Geistlichen Chormusik“ über den Choral zum Totensonntag, BA 756. Der erste Satz ist eine große Chorfantasia, deren erster Teil völlig beherrscht ist von der Wachet-auf-Fanfare. Der zweite Satz ist ein Bicinium zwi-

schen zwei Sopranen, zu dem ein fünfstimmiger Echochor tritt. Die letzte Strophe ist ein Fugato, um dessen ersten Teil der cantus firmus im Tenor und Baß erklingt, während im zweiten Teil zunächst durch paarweise Stimmkoppelung der Eindruck einer Zweichörigkeit entsteht, weiterhin die Imitation sequenzierend durch alle Stimmen läuft und zuletzt nur die beiden Soprane den Choral zu Ende führen. Erst die letzten Worte vereinigen noch einmal alle Stimmen im strengen Satz.

## Instrumente

Die Konzertgruppe der Schola Cantorum Basiliensis spielt auf Instrumenten in alter Mensur und in tiefem Kammerton.

Flauto traverso von Greve, Mannheim, 18. Jahrhundert  
 Violinen von Aegidius Klotz, Testore, und I. U. Fischer  
 Viola von I. A. Gedler  
 Violoncello von Jakobus Stainer, 1663  
 Kontrabaß von G. Testore  
 Cembali von I. C. Neupert, Nürnberg

Das bei der Musik für Fideln, Gamben, Blockflöten mitwirkende Lübecker Gambenquartett spielt Gamben von Geigenbaumeister Günther Hellwig, Lübeck. Die Instrumente sind nach den Konzerten in der Musikausstellung aufgestellt.

In der Schubert-Stunde spielt Prof. Fritz Neumeyer einen Hammerflügel, gebaut von Conrad Graf, Wien, um 1825, historisch getreu konzertfähig restauriert durch Pianohaus Wilhelm Rück, Nürnberg.

Die beiden bei der Kirchenmusik gespielten Positive sind Neubauten von Paul Ott, Göttingen und G. Steinmann, Vlotho. Besichtigung nach dem Konzert möglich; besondere Interessenten, welche die Instrumente schon am Sonntag oder Montag in der Kirche zu sehen wünschen, melden sich bei der Aufsicht der Notenausstellung.

Die bei den Vorfürungen der Instrumentenbauer (siehe Seite 43) verwendeten Instrumente werden bei den Vorfürungen selbst bekanntgegeben.

## WÄHREND DER KASSELER MUSIKTAGE 1952

In der Zeit vom 3. bis 6. Oktober täglich geöffnet

Freitag, den 3. Oktober von 15.00 bis 18.00 Uhr  
 Sonnabend, den 4. Oktober von 9.00 bis 18.00 Uhr  
 Sonntag, den 5. Oktober von 9.30 bis 18.00 Uhr  
 Montag, den 6. Oktober von 9.00 bis 18.00 Uhr

## Musikausstellung

Noten, Bücher, Bilder, Instrumente

In den Erdgeschoßräumen des Landesmuseums, Wilhelmshöher Platz 5.

In der großen Halle (vom Eingang geradeaus) Noten, Bücher und Bilder aller einschlägigen Musikverlage. Verantwortlich: Neuwerk-Buch- und Musikalienhandlung Kassel.

Instrumentenausstellung in vier zusammenhängenden Räumen (vom Eingang links).

Folgende Firmen haben Instrumente ausgestellt:

Bärenreiter-Verlag, Kassel — Blockflöten / P. Harlan, Burg Sternberg — Fideln, Gamben, Lauten, Blockflöten / A. Heesch, Meldorf/Holstein — Blockflöten / G. Hellwig, Lübeck — Gamben / W. Merzdorf, Grötzingen — Klavichord, Cembalo, Spinett / J. C. Neupert, Nürnberg — Klavichord, Cembalo, Hammerklavier / R. Otto, Neufra b. Rottweil — Blockflöten / W. Pahlmann u. Sohn, Celle-Klavichord / Schüler, Königsdorf — Cembalo, Kantele / K. Sperrhake, Passau — Klavichord, Spinett, Cembalo / E. Stieber, Tübingen — Blockflöten, Geigen, Gamben, Bratschen / Wittmayer, Königsdorf — Klavichord, Spinett, Cembalo.

Vorfürungen der Instrumentenbauer siehe Seite 43

Sonntag, den 5. Oktober

Krankenhaus-Singen

in mehreren Häusern durch die Kleine Singgemeinde Eschwege

Montag, den 6. Oktober, 15.30 Uhr, Amerikahaus

Arbeitstagung des Arbeitskreises für Haus- und Jugendmusik

nur für Mitglieder des Arbeitskreises für Haus- und Jugendmusik. Fortsetzung Dienstag, den 7. Oktober, 9.00 Uhr in der Freien Waldorfschule, Wilhelmshöhe, Brabanterstr. 47

ANZEIGEN

**Staatliche Gemäldegalerie**  
IM HESSISCHEN LANDESMUSEUM

Ständige umfassende Schau alter Meister:  
15 Werke von Rembrandt, ferner Gemälde  
von Frans Hals, Rubens, van Dijk, Jordaens u.a.

Im Obergeschoß:  
Hessische Volkskunst, Goldschmiedearbeiten,  
Gläser, Kostüme des 17. bis 19. Jahrhunderts

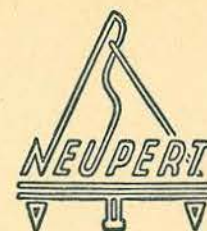
*Geöffnet: Montag bis Freitag 10 - 16, Sonnabend u. Sonntag 10 - 13 Uhr  
Eintritt für Erwachsene - .30, für Studenten und Schüler - .10 DM*

**Werner Bosch**

O R G E L B Ä U

Portativ- und Positiv-Anfertigung

KASSEL  
MÜNCHENBERGSTRASSE 20



**SPINETTE / CEMBALI  
KLAVICHORDE**

die weltbekannten Rekonstruktionen des Hauses Neupert, das seit über 50 Jahren hervorragende Pionierarbeit auf dem Gebiete historischer Tasteninstrumente leistet, werden auch in diesem Jahr auf den Kasseler Musiktagen eine führende Rolle spielen.

Hören und spielen Sie selbst auf der Ausstellung unsere Instrumente. Schönheit in Klang und Form, technische und äußere Gestaltung werden auch Sie begeistern!

*J. C. Neupert*

WERKSTÄTTEN FÜR HISTORISCHE TASTENINSTRUMENTE

BAMBERG  
Am Knöcklein 9-13

NÜRNBERG  
Mariantorgraben 1



Burg Sternberg / Lippe

## PETER HARLAN- WERKSTÄTTEN

\*

BLOCKFLÖTEN  
FIDELN  
GAMBEN  
LAUTEN  
GITARREN  
CLAVICHORDE

WERKSTATT  
FOR HISTORISCHE  
MUSIKINSTRUMENTE

\*

Hausmusikurse für Kinder und  
Erwachsene (Fideln - Gamben -  
Blockflöten - Gitarren)

Musikhistorische Wochenendkurse  
Leitung: Peter Harlan und Dr. E.  
Valentin, Detmold

Burgmusiken im Sommer  
jeden Sonntag um 11 und 16 Uhr

Jahrespläne können angefordert werden



Auch in diesem Jahr kann ich den Freunden meiner Instrumente zur Kenntnis geben, daß es erfreulich vorangegangen ist. - Mein großer Sohn kehrte aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück und arbeitet mit mir gemeinsam in unserem schönen Handwerk. Das Handwerkszeug habe ich zusammen, Maschinen als Hilfskräfte wurden beschafft und das Holzlager vergrößert. - Als besondere Neuerung verwende ich jetzt Kunstpreßstoffdocken (DRGM. angem.), die auf 1/10 mm genau gearbeitet sind und weder auf Wärme noch Feuchtigkeit reagieren. - Außerdem ordnete ich die Feineinstellung der Kiele so an, daß man die Docke nicht mehr aus dem Rechen herauszuziehen braucht. -

Unser kl. im 8' klingendes Cembalo,  
1,42 m lang, fand schon eine ganze Reihe  
Freunde. Ich erweiterte es im Umfang von  
C auf a<sup>2</sup>.  
Es kostet mit Lautenzug . . . . DM 850.-  
mit Pianozug . . . . . DM 880.-

Größere Cembalo f. Konzertgebrauch  
8 und 4'. C - f<sup>2</sup> von DM 1200.- an  
Von A - f<sup>2</sup> . . . . . DM 1350.-

Dann habe ich unser kl. Cembalo mit  
einem 4' versehen, es ist wie folgt:  
8' dunkel intoniert, 4' nasal, 8 mit Piano-  
zug und Lautenzug, 4' mit Kniehebel.  
Preis . . . . . DM 1050.-

Klavichorde baue ich von DM 550.- (2-  
chörig) an, C - f<sup>2</sup> (1-chörig), sehr sang-  
barer Ton. Preis . . . . . DM 600.-  
Mein Konzertmodell, 5 Oktaven (2-chörig)  
Preis . . . . . DM 690.-

Spinette im Silbermannmodell 8' von  
DM 680.- an. Virginalen in Vorbereitung

Werkstatt Walter Merzdorf  
17a GRÖTZINGEN  
Kreis Karlsruhe in Baden · Schließfach 11

## RUDOLF OTTO

NEUFRA BEI ROTTWEIL

KUNSTWERKSTATTE FÜR BLOCKFLÖTENBAU

1932 - 1952

20 Jahre im besonderen Dienst der Blockflöte

Instrumente aller Stimmlg., deutsche  
und ausländische Hölzer (Meister-  
flöten). Alte und neue Griffweise.

Preise auf Anfrage

Otto-Blockflöten werden gespielt von Herrn Hans-Ulrich Niggemann (Stuttgarter Kammermusikreis) und den Studierenden der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart, ferner von vielen Freunden der Blockflöte im In- und Ausland

# Sperrhake Cembalo

Klavichords · Spinette

Werkstätten für historische

Tasteninstrumente

PASSAU / Bayern





**GUNTHER HELLWIG**  
GEIGENBAUMEISTER  
LUBECK/IMBURGTOR

**VIOLDA GAMBA UND BÖGEN**  
FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE

WIEDERHERSTELLUNG ALTER STREICHINSTRUMENTE

Besuchen Sie mich in der Ausstellung im Hess. Landesmuseum



**Herwiga**  
**BLOCKFLÖTEN**  
(nur echt mit dem Brandkempel)

in ausgezeichneter Qualität

VERTRETER FÜR WESTDEUTSCHLAND:

fa. Otto Gruoner, Winterbad bei Stuttgart  
fa. Heinrich Mändl, Markt Schwaben vor München  
fa. Hans Weiss, Hamburg 36, Häften 86

**Wilhelm Herwig, Markneukirchen/Sa.**



*Kurt Wittmayer*

KLAVICHORD - SPINETT - CEMBALO  
GARTENBERG/WOLFRATSHAUSEN, OBB.

**Ernst Stieber**

INSTRUMENTENBAU  
(14b) TUBINGEN/NECKAR

\*

Geigen, Bratschen, Celli,  
Blockflöten, Barock-Querflöten, Barock-Oboen,  
Camben, Lauten, Gitarren



„Die Bärenreiter-Schulflöte kann man wirklich mit bestem Gewissen empfehlen. Ich glaube, das ist für den Preis

## ein Optimum an Qualität

das überhaupt erreicht werden kann“, schreibt ein anspruchsvoller Kunde.

### Andere Urteile:

„Ich bin mit dem Instrument sehr zufrieden und finde, daß es klanglich den besten bisher bekannten Flöten nicht nachsteht, in den oberen Oktaven leichter anspricht als diese.“

„Die Flöte ist die beste in meiner Sammlung.“

„Echte Bärenreiter-Instrumente: Beste Qualitätsarbeit gepaart mit erschwinglichem Preis.“

„Wir sind ganz begeistert von dem schönen Ton der Flöte. Sie gibt die höchsten Töne mit Leichtigkeit ab.“

Die Bärenreiter-Schulflöte wird aus einem neuen, in sorgfältigen Versuchen dafür ausgewählten Werkstoff (Colo) hergestellt. Das Material, die Herstellungsart und die fachkundige Überprüfung gewährleisten:

1. gleichmäßige, reine Stimmung jeder Flöte, daher für Kinder und Anfänger in höchstem Maße geeignet,
2. hohen Festigkeitsgrad, daher kein Springen und Reißen, keine Abnutzung noch Veränderung, daher lange Lebensdauer,
3. den echten, stillen Blockflötenton von angenehmer Klangfarbe,
4. besonders leichte Ansprache bis in die hohen Lagen durch zwei Oktaven bei einfacher (neuer) Griffweise,
5. trotz aller dieser Vorzüge besonders billigen Preis.

Die Bärenreiter-Schulflöte (Sopran-c“) kostet einschließlich Wischer

# DM 7.50

Über die anderen Bärenreiter-Blockflöten verlange man Sonderprospekt.

Zur Zeit stellen wir her: Sopran-c“ = DM 17.50, Alt-f“ = DM 42.—, Tenor-c“ = DM 72.—, Baß-f = DM 144.—, Barock-Solo-Flöte ab DM 58.—

In jeder Musikhandlung

BÄRENREITER-VERLAG KASSEL

## RUDOLF

SCHULER Werkstätte für historische Musikinstrumente

B A U T *Kleine Cembali* ein- und zwei-manualig

*Cembalo d'amur* Dieses Instrument vereinigt die Vorteile des Klavichordes mit einem tragfähigen Ton, so daß es auch im Zusammenspiel verwendbar ist.

*Kantelen* Saiteninstrumente für Kinder pentatonisch gestimmt d'd“ oder d“d“

## Heesch MUSIKINSTRUMENTE

für höchste Ansprüche

BLOCKFLÖTEN „NORDISCH“  
in alter und neuer Griffweise

INSTRUMENTARIUM FÜR ORFF  
Glockenspiele, Xylophone, Päcklein usw.

Instrumente für  
HAYDN KINDERSYMPHONIE  
Fideln, Gamben und Klavichorde  
Historische Spieldosen

ADOLF HEESCH · MELDORF IN HOLSTEIN

**Th. Mollenhauer · Blockflöten**  
AUS EIGENER WERKSTATT

SEIT 1822  
Holzblasinstrumentenbau

**Conrad Mollenhauer · Fulda**  
RHABANUSSTRASSE 29



**Kurt Novinsky**  
INSTRUMENTENBAUMEISTER  
FRANKFURT AM MAIN, SCHAUMAINKAI 35

*baut in Einzelstücken für höchste Ansprüche*

BLOCKFLÖTEN ALTER UND NEUER  
GRIFFWEISE IN EUROPÄISCHEN  
UND ÜBERSEEISCHEN HÖLZERN

Noten, Instrumente für Schule und Haus

**8' = Clavichorde**

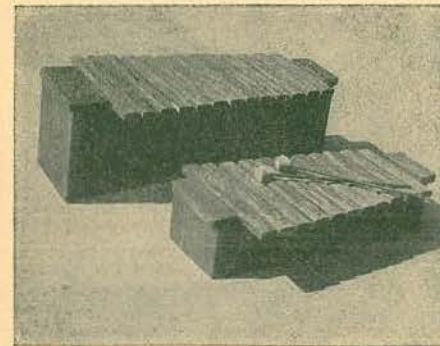
KLANGSCHÖN - IN SORGFÄLTIGER VERARBEITUNG

**5 Oktaven**

einchörig 130 cm lang, doppelchörig 150 cm lang

Die Instrumente wurden mit großem Erfolg auf der Düsselbacher Musikmesse gezeigt

**WILHELM PÄHLMANN**  
CELLE · BREMER WEG 49 · FERNRUF 26 22



*Wir stellen her:*

METALLOPHONE  
XYLOPHONE  
GLOCKENSPIELE

*in verschiedensten*

*Ausführungen*

*Spezialität:* **Stabspiele für das Orff-Schulwerk**  
IN ERSTKLASSIGER QUALITÄT

*Sollten Sie Interesse haben, bitten wir Sie, Ihre Anfrage zu richten an:*  
STUDIO 49 · SCHLAGWERK-INSTRUMENTENBAU  
Büro und Postanschrift: München 2, Hackenstraße 14 / Betrieb: Gräfelfing, München

## SOYA-

### *Scheithölzer*

Sopran DM 19.50, Diskant DM 21.—, Alt DM 27.—, Tenor DM 30.—, Baß DM 48.—

### *Blockflöten*

Sopran c DM 8.—/12.50, Sopran a DM 20.—/28.—, Alt f DM 26.—/39.—

### *Gamben*

Diskant DM 175.—, Alt DM 200.—, Tenor DM 225.— + Saiten

### *Die Leiftreihen:*

Scheitholz - Hausmusik, Soyener Hausmusikmappen, Pelikan-Hausmusik

### *Die Bauernorgel*

Gedeckt 8'+4' C-f<sup>3</sup> DM 1761.—

### *Hausmusikgeigen*

*Spitzharfen, Alphörner*

Die Musizier- und Ausbildungsstätte: Das Hausmusikheim

Anderer Verpflichtungen wegen 1952 nicht auf den KMT. Bitte verl. Sie meinen Katalog

**Hausmusikverlag Waldemar Woehl · (13b) Soyen (Obbay.)**

## Hausmusik

Zweimonatsschrift für Haus- und Kammermusik, Chorwesen und Musikerziehung

Für den Arbeitskreis für Hausmusik herausgegeben von Dr. Richard Baum

— Preis jährlich DM 4.80 —

Die Zeitschrift *Hausmusik* ist das verbindende Organ der Einzelmitglieder und der Sing- und Spielkreise im Arbeitskreis für Hausmusik. Über den Titel Hausmusik hinausgehend ist diese Zeitschrift ein Niederschlag der Ergebnisse, Wünsche und Hoffnungen der „Deutschen Musikbewegung“, der musikalischen Erneuerung auf den Gebieten der Haus- und Kammermusik, der Chormusik, Schulmusik und Musikerziehung allgemein. In ihren Beiträgen versucht sie, der alten Musik und ihrer stilgerechten Wiedergabe ebenso zu dienen wie der Einführung und Verbreitung zeitgenössischer Musik. Ständige ausführliche Literaturhinweise sichten planmäßig das Gesamtgebiet und bringen für Spieler und Sänger eine reichhaltige Übersicht.

„Man ist erstaunt und erfreut über die Gediegenheit des Inhaltes dieser auf die stille Welt häuslicher Musizierens abgestimmten äußerlich unscheinbaren Hefte. Bei der hohen kulturellen Wichtigkeit häuslicher Musikpflege wären diesen schönen „Hausmusik“-Blättern weiteste Verbreitung und intensives Studium durch die Interessierten dringend zu wünschen.“  
Südwestfunk Baden-Baden

**BÄRENREITER-VERLAG KASSEL UND BASEL**

## *Die neue Blockflötenschule*

MARGARETE DERLIEN

## *Der Flötenhannes*

Ein Lernbüchlein für die c"-Blockflöte mit Liedern und Sätzen für c"- und f'-Flöten, Geigen und Laute. DM 2.80

Gleich von Anfang an wird musiziert, und die technische Unterweisung kommt gar nicht zu kurz dabei. Margarete Derlien hat dem Flötenhannes ihre ganze reiche pädagogische Erfahrung mitgegeben. Er bringt Lieder der deutschen Landschaften und Weisen der europäischen Völker. Für die Auswahl der Stücke war maßgebend, daß sie auch wirklich flötengemäß sind. Leicht kann man auch andere Instrumente (Violine und Laute) und Schlagzeug (Triangel und Trommel) hinzuziehen.

Unseren Sonderprospekt „Musik für Blockflöten“ lassen wir Ihnen gern kostenlos zugehen. Darüber hinaus nennt unser neues Verlagsverzeichnis in großer Zahl Stücke zum Singen und Spielen in festlicher Stunde und froher Runde.

**MÖSELER VERLAG · WOLFENBÜTTEL**

BÉLA BARTÓK

## „MIKROKOSMOS“

Das Standard-Werk

Band I-III á 3.50 Band IV-VI á 5.—

## 32 KLAVIER-STÜCKE

(Aus der Sammlung „Für Kinder“) Ausgewählt und eingeleitet von Prof. Erich Doflein DM 3.50

Diese Klavierstücke zählen zu den besten Klavierkompositionen für den Anfänger, die je geschrieben wurden

*Boosey & Hawkes G.m.b.H. Bonn/Rhein, Hausdorffstraße 15*

## Das Hauskonzert

WERKE FÜR SCHULE UND HAUS  
ZUM GEMEINSAMEN MUSIZIEREN

Eine Reihe alter u. neuer Hausmusikstücke  
zum praktischen Gebrauch eingerichtet  
Herausgegeben von  
Hilmar Höckner

### Alte Musik

**Karl Friedrich Abel** (1725 - 1787) Streich-  
quartett op. 8, Nr. 1 F/Dur DM 2.50

**Johann Christian Bach** (1735 - 1782)  
Sonate C/Dur f. Klav. u. Flöte DM 2.50

**Johann Gottl. Goldberg** (um 1720 - 50?)  
Sonate c-moll f. Streichquartett (od. orch.)  
mit Continuo ad lib. DM 3.50

**Joseph Haydn** (1732-1809) Divertimento  
für 2 Klarinetten u. 2 Hörner oder andere  
Melodieinstrumente DM 2.80

**Joseph Haydn** Trio für Violine, Viola u.  
Cello (Baritontrio Nr. 82) DM 2.-

**Joseph Haydn** Trio für 2 Violinen und  
Cello F/Dur DM 3.-

**Ignaz Pleyel** (1757-1831) Streichquartett  
op. 1, Nr. 2 Es/Dur DM 3.-

**Georg Philipp Telemann** (1681 - 1767)  
Polnisches Konzert f. Streichquartett (oder  
orch.) mit Continuo DM 3.50

### Neue Musik

**Hermann Heiss** Trio für 2 Violinen  
und Cello DM 2.50

**Walter Leigh** Drei Sätze f. Streichquar-  
tett (oder orch.) DM 4.-

**Friedrich Wilhelm Lothar** op. 56 Vier  
kleine Stücke für Streichquartett DM 2.50

**Otto Wittenbecher** op. 28 Kanonische  
Suite f. 2 Violinen u. Cello (auch chorisch)  
mit Klavier ad lib. DM 2.50

Die Reihe wird fortgesetzt

Bitte verlangen Sie die Kataloge der  
EDITION WILHELM HANSEN

Wilhelmiana Musikverlag  
FRANKFURT AM MAIN

## EDITION REINHARDT

München / Basel

Vorklassische und klassische  
Musik in Urtextausgaben

### BLOCKFLÖTE

**Telemann:** Sonate in Fdur für Blockflöte  
(Flöte) und Continuo. Mit Verzierungen  
herausgegeben von J. Bopp DM 1.50

### FLÖTE

**Händel:** 4 Sonaten für Flöte u. Continuo.  
Mit Verzierungen herausgegeben von  
J. Bopp DM 5.80

**Signor Schers:** Sonaten für Flöte und  
Continuo. Mit Verzierungen herausgegeben  
von J. Bopp

Sonaten h-moll und a-moll DM 4.-  
Sonaten G-dur und D-dur DM 4.-

**Leonardo Vinci:** Sonate in D-dur für Flöte  
und Continuo. Mit Verzierungen heraus-  
gegeben von J. Bopp DM 2.50

### VIOLINE

**J. S. Bach:** Concerte für Violine und Streich-  
orchester. Hrg. von Walter Kägi  
Concert in a-moll DM 3.-  
Concert in E-dur DM 3.-

### CELLO

**Haydn:** Concert in D-dur Nr. I für Violon-  
cell und Streichorchester. Herausgegeben  
von Aug. Wenzinger DM 3.50

Das weniger bekannte „kleine“ Konzert in  
Urfassung, das sich besonders für den  
Unterricht eignet.

**Bocherini:** Concert in B-dur für Violon-  
cell und Orchester. Herausgegeben von  
Richard Sturzenegger DM 3.50

Erstausgabe in der Originalfassung

**Vivaldi:** Concert in a-moll für Violoncell  
und Streichorchester. Herausgegeben von  
Richard Sturzenegger DM 2.90

Erstdruck nach einer Dresdener Handschrift

### CELLO SOLO

**J. S. Bach:** 6 Suiten für Violoncello solo.  
Hrg. von Richard Sturzenegger  
Vol. I: Suiten Nr. 1-3 DM 3.80

Eine kleine Kostbarkeit:

**J. S. Bach:** 6 Suiten für Violoncello solo.  
Facsimile-Ausgabe in Taschenformat  
nach der Handschrift von Anna Magdalena  
Bach DM 4.50

Verlangen Sie unseren ausführl. Prospekt!

## Wir singen und spielen

### Der Kreis

Deutsche Volkslieder und Gesänge mit voll-  
ständigen Texten für Singstimmen und Klavier  
(oder andere Instrumente) herausgegeben von  
Thilo Cornelissen. DM 4.-

Melodieausgabe im Taschenformat mit Gitarre-  
bezeichnung und Kanonanhang DM 1.80

\*

### Aus dem kleinen Rosengarten

Löns-Lieder vertont von Ernst Licht für Singst.  
und Klavier, Band I/II je DM 3.75

Lauteausgabe im Taschenformat mit vollstän-  
digen Texten DM 3.-

\*

### Aus der Schulbüchel und: 12 Spielzeuglieder

2 Liedersammlungen für die Kleinsten mit  
Klavierbegleitung DM 3.- und DM 2.50

\*

### Das Spiel der Lauteninstrumente

VON WALTER GERWIG

Schulwerk in 4 Hefen (bisher I/II erschienen),  
je DM 2.50, mit seinen Beiheften für das Zu-  
sammenspiel (Blockflöten, Geigen, Lautenin-  
strumente): 1. Alte u. neue Musik DM 2.50  
2. W. Rein, Volksl. m. Variationen DM 1.50

### Das erste Geigenbuch

VON ERNST PATZOLD

Schulwerk in 4 Hefen, je DM 2.50, mit seinen  
Beiheften:

**Walter Rein,** 10 Stücke f. Geige allein DM 1.50

**Das Bachbüchlein** f. Violine u. Klav. DM 2.50

**G. Ph. Telemann,** 15 Stücke für Violine und  
Klavier DM 2.50

**Carl Gerhardt,** Spielmusik für 3 Violinen  
(oder 2 Violinen und Viola) DM 1.50

\*

### Zusammenspiel für Blockflöten

herausgegeben von Ferdinand Enke

**Heft 1:** Enke, Kanons und Spielmusik für 2  
Blockflöten DM 1.50

**Heft 2:** Enke, Kanons und Spielmusik für 3  
und 4 Blockflöten in Vorbereitung

**Heft 3:** Wohlgemuth, Kleine Flötenstücke alt.  
Meister f. Sopr. od. Tenorfl. u. Klav. DM 2.50

**Heft 4:** Peter, Spielmusik aus 4 Jahrhunderten  
für 1-4 Blockflöten DM 2.50

**Heft 5:** Lerich, Kleine russische Suite für 3  
Blockflöten DM 1.50

**Heft 6:** Lerich, Suite f. 3 Blockflöten DM 1.50

**Heft 7:** Lerich, Seren. f. Blockfl. Quart. DM 1.50

**Heft 8:** Mehrst. Werke mod. Komp. in Vorber.

**Heft 9:** Lerich, Trio für Altblockflöte und 2  
Geigen DM 2.50



ROBERT LIENAU · BERLIN · LICHTERFELDE

Das deutsche Musikleben und das musikalische Weltgeschehen findet umfassende Darstellung in der führenden deutschen  
**MUSIKZEITSCHRIFT**

## MUSICA

Monatsschrift für alle Gebiete  
des Musiklebens vereinigt mit der  
**NEUEN MUSIKZEITSCHRIFT**

Herausgegeben von  
DR. FRED HAMEL  
Bedeutende Mitarbeiter  
aus allen Kulturländern

Jährlicher Bezugspreis DM 14.40  
\* zuzüglich Versandgebühr \*

REICHBEBILDERT - AKTUELL  
VIELSEITIG - ZUVERLÄSSIG

So lauten Urteile über **MUSICA**:

„Unter den deutschen Fachzeitschriften für Musik ist die **MUSICA** die anspruchsvollste und repräsentativste.“  
*Hamburger Akademische Rundschau*

„**MUSICA** hat sich in kurzer Zeit eine unbestrittene Führerstellung im musikalischen Schrifttum errungen. Das ist nicht etwa nur mein persönliches Urteil, sondern diese Auffassung wird mir immer wieder auch von anderen Musikern bestätigt.“  
*Lic. Dr. Oskar Söhngen, Berlin*

„Endlich eine Zeitschrift, die Niveau hat. Ich bin sehr angetan von der Haltung dieser Zeitschrift und beglückwünsche ihren Herausgeber und Verlag aufrichtig.“  
*Prof. Joseph Haas, München*

**BÄRENREITER-VERLAG**  
KASSEL UND BASEL

Das Handbuch für jeden Musikliebhaber · Unentbehrlich neben jedem theoretischen Lehrbuch

## Neue Allgemeine Musiklehre

VON  
ALOIS PACHERNEGG  
DM 2.50

*Fortschrittlich und zeitgemäß  
Klar, flüssig und leicht faßlich  
geschrieben*

*mit zahlreichen Notenbeispielen*

*Ein zuverlässiges*

*Hand- und Orientierungsbuch  
über alle wissenswerten  
und notwendigen*

*Grundbegriffe der Musik*

*Aus der Feder*

*des bekannten Komponisten*

*Dirigenten und Musikpädagogen*

Zu beziehen durch jede gut  
geführte Musikalienhandlung

**OTTO WREDE**  
(REGINA-VERLAG) WIESBADEN

## BAUSTEINE

FÜR MUSIKERZIEHUNG UND MUSIKPFLEGE

HERAUSGEGEBEN VON FRITZ JÖDE

### NEUERSCHEINUNGEN:

FRITZ REUSCH

Elementares Muskschaffen. Wir finden Melodien und Begleitformen (Tonraumbuch Teil I) 48 Seiten  
brosh. B 110 DM 3.90

MARTIN WOLSCHKE

Der Weg zum Schul- und Jugendorchester. Ein Arbeitsbuch. 76 Seiten, brosh. B 5 DM 2.70

PAUL HINDEMITH

Wer sich die Musik erkliest. Sing- und Spielmusik für die Jugend zusammengestellt von Fritz Jöde. B 107-Partitur DM 2.70 / Instrum.-Stimmen (5) je DM —.60 / Singpartitur in Vorbereitung

### BEREITS FRÜHER ERSCHIENEN:

WILHELM TWITTENHOFF

Neue Musikschulen. Eine Forderung unserer Zeit. 68 Seiten, brosh. B 1 DM 1.80

JOSEF KEMPER

Stimmpflege. Eine Handwerkslehre im Grundriß. 96 Seiten, brosh. B 2 DM 2.70

PAUL NITSCHKE

Pflege der Kinderstimme. Eine Anregung für alle, denen Kinder anvertraut sind. 44 Seiten, brosh. B 4 DM 1.80

HEINRICH M. SAMBETH

Kinder bauen Musikinstrumente. Teil I: Gläser-spiele, Holzspiele (Xylophone), Metallspiele (Glockenspiele), Schlagzeug. 80 Seiten, 8 Bildtafeln  
brosh. B 3 DM 2.70

FRITZ JÖDE

Der Singkreisel. Kanons für alle Gelegenheiten des Lebens. 62 Seiten, brosh. B 101 DM 2.40

FRIEDRICH ZIPP

Kein schöner Land. Kleinste Volksliedkantaten in einfachster Besetzung mit Blockflöten, Geigen und Triangel. B 102 DM 2.—, ab 5 Exempl. je DM 1.50

GÜNTER BIALAS

Die alte Weise im neuen Satz. Für gemischten Chor zu drei Stimmen. B 103 DM 1.50, ab 10 Exemplaren je DM 1.20

CESAR BRESGEN

Die Bettlerhochzeit. Eine kleine Kantate zum Singen und Spielen mit Schulfloten, Triangel, Tamburin und Trommel. B 104 DM 1.50, ab 5 Exemplaren je DM 1.20

EBERHARD WERDIN

Kommt, ihr G'spielen. Volkslieder mit allerlei Instrumenten (Blockflöte, Geige, Schlaginstrumente) B 105 DM 1.80, ab 5 Exempl. je DM 1.50

GERHARD MAASZ

Klingende Jahreszeiten. Kleine Liedvariationen für Gesang, Schulflole und Geige. B 106 DM 1.50, ab 5 Exemplaren je DM 1.20

TWITTENHOFF-KAESTNER

Das erste Spiel auf der Schulflole. Spielanweisung für die C-Blockflöte mit deutscher und originaler (barocker) Griffweise. B 108 DM 2.80

IN VORBEREITUNG:

FRITZ JÖDE

Die Musikantenfibel. Ein Weg zur Melodie. (Erstes Sing- und Spielbuch für die Schule)

HELMUT BRÄUTIGAM

Tänzer. Spielmusik. Für 2 Flöten (auch Sopran- u. Altflöte), 2 Violin., Violoncello (Baß) (H. Wagner)

Bitte verlangen Sie den ausführlichen Bausteine-Sonderprospekt

**VERLAG JUNGE MUSIK · B. SCHOTT'S SÖHNE · MAINZ**

Jetzt wieder lieferbar

*Erich Fischer*

MUSIKALISCHE  
HAUSKOMÖDIEN

Der Herr Doktor

Das alte Lied

Der alte Diener

Ein Roman

in der Waschküche

*Hinrich Medau*

2 Hefte für Gymnastik  
und Turnunterricht

\*

Vokalmusik  
Instrumentalmusik  
Kammermusik

unserer zeitgenössischen Autoren:

BLACHER  
ERBSE  
FUSSAN  
GOLDBERG  
KLEBE  
ROTSCHER

Einzelheiten ansehen  
Sie aus dem  
neuen Verlagsverzeichnis  
vom 1. September 1952

ED. BOTE & G. BOCK  
Berlin - Wiesbaden



DER  
BÄRENREITER-VERLAG  
KASSEL UND BASEL

legt in einer auf den neuesten Stand  
gebrachten Auflage 1952 ein 44 Sei-  
ten umfassendes

*Gesamtverzeichnis  
der Noten  
Musikbücher  
und Zeitschriften*

vor. Nach Besetzungen und Sachgrup-  
pen gegliedert, wird hier dem Musik-  
freund ein umfassender Überblick  
über ein reiches Verlagsschaffen mit  
Veröffentlichungen alter und zeitge-  
nössischer Vokal- und Instrumental-  
musik bis zu großen Orchesterwer-  
ken, Oratorien und Opern geboten.

Das Verzeichnis wird durch den  
etwa vierteljährlich erscheinenden  
Bärenreiter-Boten ergänzt, der  
laufend über Neuerscheinungen und  
Neuaufgaben unseres Verlages berich-  
tet und Ihnen auf Wunsch gern  
regelmäßig von ihrem Buch- und  
Musikalienhändler zugestellt wird.

HAYDN · PH. E. BACH · PRAETORIUS · VIVALDI

NAGELS MUSIK-ARCHIV

für jeden Musikfreund



Die weltbekannten blauen Hefte mit Meisterwerken der  
Instrumental- und Vokalmusik des 15. bis 18. Jahrhunderts

Vorrätig in jeder guten Musikhandlung · Verzeichnis kostenlos

NAGELS VERLAG KASSEL

· MOZART · PURCELL · GIBBONS ·

· HÄNDEL · FASCH · BUXTEHUDE ·

· STAMITZ · CORELLI · BOCCHERINI · TELEMANN

*In Neuauflage bzw. Wiederauflage sind erschienen:*

K L A V I E R

Bach, Joh. Seb., Aria mit 30 Veränderungen (die „Goldberg'schen Variationen“) für 2 Klaviere bearbeitet von Josef Rheinberger, revidiert von Max Reger. . . . . DM 10.-  
Reinecke, „Notenbuch für kleine Leute“ op. 107. . . . . DM 4.-  
Spindler, „Fröhlicher Ausritt“ (Husarenritt) op. 140 Nr. 3. . . . . DM 2.-

Unserer Sammlung *Organum* haben wir eine V. Reihe „Klaviermusik“ angegliedert. Bisher sind erschienen Werke von Bach, C. P. E., Clementi, Cramer, Dussek, Hummel, Türk und Wolf. In der Zeitschrift „Die Musikforschung“ schreibt Prof. Dr. Willi Kahl über die Clementi-Sonaten B-dur und C-dur: „Für den Unterricht läßt sich aus den vor allem in ihren ersten Sätzen musikalisch bedeutsamen, von H. Albrecht übrigens musterhaft herausgegebenen Sonaten mancherlei Gewinn ziehen.“

K A M M E R M U S I K

Haydn/Jockisch, „Kaiser-Quartett“, op. 76 Nr. 3. . . . . DM 4.-  
Seiffert, „Wir treiben Hausmusik“. Album vorklassischer Meister für Schule und Haus. Partitur DM 3.-, Stimmsatz DM 2.40

Unsere Sammlung *Organum* enthält ausgewählte ältere vokale und instrumentale Meisterwerke. Sie umfaßt in der III. Reihe wertvollstes Musiziergut für Schule und Haus.

KISTNER & SIEGEL & CO · LIPPSTADT · SCHLISSFACH 67



„Musik und Zeit“ nennt der Mitteldeutsche Verlag eine Reihe, in der die brennenden Probleme der Musik unserer Gegenwart theoretisch und wissenschaftlich behandelt werden sollen. Neben dieser Reihe hat sich der Verlag die Aufgabe gestellt, in musiktheoretischen Werken den Berufsmusikern und Studenten die praktischen Hilfsmittel in die Hand zu geben.

Bitte fordern Sie unverbindliches Werbematerial an!

MITTELDEUTSCHER VERLAG HALLE (SAALE)

EIN NEUES MINNELIEDER-BUCH

## Der goldene Ring

FÜR CHÖRE, SING- UND MUSIKKREISE GESTALTET VON HANS KULLA

Herausgegeben in der Reihe „Altenberger Singewerk“

150 verschiedene Sätze, Kanons und Weisen zu Minneliedern aus allen Jahrhunderten und der Neuzeit, für gleiche Stimmen oder gemischte Chöre. 240 S., Format 15 x 21 cm. Preis: kartoniert DM 7,80, Ganzleinen DM 10,80

Eine umfassende Sammlung von Liebesliedern aus allen Zeiten mit einer Fülle schönster Texte. Für alle festlichen Gelegenheiten, vor allem zum Verlobnis und zur Hochzeit, für alle Singabende, festliche Singstunden. Eine große Auswahl bester Kompositionen vom Kanon bis zur polyphonen Mehrstimmigkeit. Von den Altmeistern des mehrstimmigen Satzes bis zu den Komponisten der Neuzeit sind hier weltliche und geistliche Liebeslieder in einem Werk gesammelt, das bisher im Umfang und Wert keinen Vorgänger hat.

Durch alle Buch- und Musikalienhandlungen

Christophorus-Verlag Herder GmbH. / Freiburg i. B.

## Neue Kammermusik

Walter Abendroth  
Duo für Flöte und Bratsche op. 5

Günter Bialas  
Sonate für Flöte und Klavier

Helmut Degen  
Kleine Folge von Tanzstücken für 3  
Geigen oder Blockflöte und 2 Geigen

Wolfgang Fortner  
Vier kleine Stücke für Streichquartett

Karl Amadeus Hartmann  
I. Streichquartett Carillon  
II. Streichquartett

Theodor Hausmann  
Streichtrio f. 2 Violinen u. Bratsche op. 12

Kurt Hessenberg  
Klavierquartett C-Dur op. 10

Karl Höller  
Kammertrio f. 2 Violinen u. Klav. op. 6  
III. Streichquartett op. 42  
IV. Streichquartett op. 43  
VII. Sonate f. Violine u. Klavier op. 52

Philipp Mohler  
Diversimento f. Violine u. Bratsche op. 13

Konrad S. Noetel  
Sonate für Violine und Klavier

Günter Raphael  
Sonatine für Violine und Klavier op. 52

Karl Schäfer  
Sings- und Spielbüchlein für 2 Block-  
flöten oder andere Melodieinstrumente

Johannes Paul Thilman  
Choralduo für Violine u. Klavier op. 26

Hermann Zilcher  
Duett für Violine und Cello op. 89  
Bläserquintett f. Flöte, Oboe, Klarinette,  
Sagott und Horn op. 91

Bitte fordern Sie unsere Verlagskataloge an!

WILLI MÜLLER  
Süddeutscher Musikverlag Heidelberg



Aus der Arbeit des Verlages

WILHELM ISSELMANN  
Schule des Geigenspiels

Teil I und II je DM 7,-

und die

Spielbücher

\*

Wer sich die Musik erkauft

Ein neuer Weg

zum Musizieren am Klavier  
von

OTTO V. IRMER

\*

Ist auch der Sommer  
gangen

Sechs Lieder aus dem Hausbuch  
des Franz Xaver Reiter aus Landheim  
für Männer-, Frauen- u. gem. Chor  
von

ARMIN KNAB

Das letzte Chorwerk des Meisters  
Epl. Singpart. DM 1,50

P. J. TONGER  
MUSIKVERLAG  
RODENKIRCHEN/KÖLN  
BERGSTRASSE

# Perlen

## ALTER KAMMERMUSIK

Herausgegeben von Arnold Schering

Corelli, Weihnachtskonzert. Partitur DM 4.80, Klavier-Stimme DM 1.80, Streich-Stimmen je DM —.75  
 Corelli, Concerto grosso c-moll. Partitur DM 4.80 Klavier-St. DM 1.80, Streich-Stimmen je DM —.75  
 Manfredini, Weihnachtskonzert. Partitur DM 3.60 Klavier-St. DM 1.80, Streich-Stimmen je DM —.90  
 Torelli, Weihnachtskonzert. Partitur DM 3.60, Klavier-Stimmen DM 1.20, Streich-Stimmen je DM —.90  
 Händel, Weihnachtspastorale. Partitur DM 2.40, Klavier-Stimmen DM 1.20, Streich-Stimmen je DM —.50  
 Valentini, Weihnachtspastorale. Partitur DM 1.80, Streich-Stimmen je DM —.50  
 Tartini, Sinfonia Pastorale. Partitur DM 4.80, Klavier-St. DM 2.40, Violine I DM 1.50, Streich-St. je DM 1.20  
 Locatelli, Concerto grosso f-moll. Partitur DM 4.80, Klavier-Stimmen DM 2.40, Streich-Stimmen je DM 1.20  
 Locatelli, Trauersinfonie. Partitur DM 3.60, Klavier-Stimmen DM 1.80, Streich-Stimmen je DM 1.20  
 Scarlatti, Concerto grosso f-moll. Partitur DM 3.60, Klavier-St. DM 1.20, Streich-Stimmen je DM —.90  
 Händel, Konzert F-Dur. Partitur DM 3.60, Klavier-St. DM 1.80, Streich- und Bläserstimmen je DM —.75  
 Händel, Festliche Ouvertüre. Partitur DM 3.60, Klavier-Stimmen DM 1.80, Streich-Stimmen je DM —.90  
 Torelli, Sinfonia e-moll. Partitur DM 3.60, Klavier-Stimmen DM 1.80, Streich-Stimmen je DM —.75  
 Corelli, Pastorale aus dem Weihnachtskonzert. Für Violine und Klavier. . . . . DM 2.—

Gustav Mahler, Kindertotenlieder für Gesang und Klavier (mittel) . . . . . DM 5.—

Grützmacher, op. 67 Tägliche Übungen für Cello (bearbeitet von H. Becker) . . . . . DM 4.—  
 Simbriger, Heinrich, op. 26 f. Cello u. Klavier DM 3.50  
 Simbriger, Heinrich, op. 26 Suite f. Viola Solo DM 2.50  
 Huber, Adolf, op. 6 Schülerconcert. f. VI. u. Kl. DM 3.50  
 Huber, Adolf, op. 8 Schülerconcert. f. VI. u. Kl. DM 2.50  
 Niemann, Walter, op. 70 Sonate f. VI. u. Kl. DM 5.—

Beethoven, 7 leichte Sonaten, bearbeitet von Walter Niemann . . . . . DM 2.50  
 Klassische Weihnachtsmusik. Album, 2hdg. DM 4.—  
 Edm. Parlow, Stille Nacht, 2hdg. . . . . DM 1.50  
 A. Frank, Alle Jahre wieder, 2hdg. . . . . DM 1.50  
 Emil Söchting, Frohe Weihnachten, 2hdg. . . . . DM 1.50  
 Emil Söchting, Weihnachtsglöckchen, 2hdg. DM 1.50

Franziska Martiessen, Das bewußte Singen DM 8.—  
 Hans Meyer, Linie und Form . . . . . DM 10.—  
 Adolf Kullak, Ästhetik des Klavierspiels. DM 10.—  
 Max Reger, Modulationslehre. . . . . DM 2.50

**C.F. Kahnt • Musikverlag**  
 Gegründet 1851  
 Bonn • Koblenzer Straße 64

# SAMMLUNG LEICHTER CHORMUSIK

Herausgegeben von Adolf Strube

## Mit Freuden zart

Chorgesangbuch für ein- bis dreistimmigen Frauen- oder Kinderchor, Choralsätze von Hans Chemin-Petit, Hans Lang, Horst-Günther Scholz, Adolf Strube, Fritz Werner, Friedrich Zipp. Geistliche Lieder von J. S. Bach, Ph. E. Bach, Hermann Grabner und Hermann Simon; geistliche Konzerte von Heinrich Schütz, Johann Schop, Johann Hermann Schein und Johann Philipp Krieger.

## Brunn alles Seils

Choralbuch für dreistimmigen Frauen- oder Kinderchor. Tonsätze von Adolf Strube.

## Die helle Sonn

Choralbuch für dreistimmigen gemischten Chor (zwei Frauen- und eine Männerstimme). Tonsätze von Hans Chemin-Petit, Kurt Fiebig, Friedrich Metzler, Theophil Rothenberg, Otto Spar, Adolf Strube, Günter Vogel, Eberhard Wenzel und Friedrich Zipp. Kanons alter Meister und von Johannes Petzold, Paul Ernst Ruppel, Alfred Stier, Helmut Walcha.

Umfang je 128 Seiten  
 Kartiert DM 3.50  
 ab 20 Stück DM 3.15



VERLAG CARL MERSEBURGER  
 BERLIN-DARMSTADT

# MAX HIEBER Musikalien MÜNCHEN 2



KAUFINGERSTRASSE 23 / AM DOM

Josef Schloder: DAS GEIGENSPIEL  
 Violinschule in 2 Bänden. Band I Heft 1 DM 3.—, Band I Heft 2 u. 3 je DM 4.50, Band II Heft 1 u. 2 je DM 4.50, Band II Heft 3 DM 6.—

Paul Bleier: EINFÜHRUNG IN DAS CELLOSPIEL - (CELLOSCHULE)  
 1. Heft DM 5.—, 2. Heft in Vorbereitung

Oscar von Pander: MUSIKFORMEN  
 in Vorbereitung . . . . . ca. DM 4.—

MÜNCHENER PETERSTURM-MUSIK  
 für Bläser. Heft 1 und 2 . . . . . je DM 4.—

Zu beziehen durch jede Buch- u. Musikalienhandlung  
 PROSPEKTE BITTE ANFORDERN

PFAUEN-VERLAG  
 NEUWIED  
 Postfach 128



ALTE UND NEUE MUSIK  
 FÜR  
 SING- UND SPIELKREISE

HERAUSGEBER F. J. GIESBERT

Weihnachtl. Spielmusik für zwei Sopran- und eine Altblockfl., Teil I, II, III je DM 1.70  
 Sing- und Spielbuch für klein und groß für 3 oder 4 Stimmen, Teil I und II je DM 1.70  
 Der Lautenschläger, Volkslieder zur Laute Folge 1, 2, 3 und 4 . . . . . je DM 2.—  
 Folge 1-4 zus. gebunden (Leinen) DM 6.—  
 Erstes Lautenbuch, f. Laute (Gitarre) solo Teil I und 2 . . . . . je DM 1,10  
 Teil I und 2 zus. gebunden (Leinen) DM 3.—  
 Kobrich, Klavierpartien (1748) . . . . . DM 2.50  
 Straesser, Klavierbüchlein (1950) DM 2.50  
 Barockduette, f. Sopr. u. Altflöte DM 1.60  
 Locatelli, fünf Duette für zwei Flöten oder Violinen . . . . . je DM 1.50  
 Engel, Duett in C (Disk. u. Altgamb.) DM 3.—

Haacke, Clausthaler Blockflöten/Suite für zwei Altflöten . . . . . DM 1.80  
 Bononcini, Triosonat. I-V kompl. je DM 2.50  
 Widmann, Musical. Tugendspiegel (1613) Tanzbüchlein für vier Stimmen . . . . . DM 3.—  
 Reusner, Musical. GesellschaftsErgetzung (1670) für vier Stimmen . . . . . DM 3.—  
 Hasse, Son. I u. II f. Fl. (V.) u. B. c. je DM 3.—  
 Pepusch, 3 Sonaten f. Altfl. u. B. c. DM 4.50  
 Sammartini, Sonate I und II für Flöte (V.) und B. c. . . . . je DM 3.—  
 Schatzkästlein schöner Melodien z. Singen u. Spielen f. 3-4 St. Teil I, II, III je DM 1.50  
 Singborn, Volkslieder/Chorblätter Nr. 1, 2, 3, 4 . . . . . je DM —.25

Bitte Verzeidnis 1952 anfordern / Bezug durch die Neuwerk-Musikalienhandlung in der KMT-Ausstellung



# Hortus Musicus

ist der Titel einer Ausgabenreihe erlesener Haus- und Kammermusik für „Kenner und Liebhaber“, Spielkreise und Musikerziehung, die Neuauflagen bewährter Werke und Erstausgaben von Meisterwerken aus der Zeit vom Mittelalter bis zur Klassik enthält. Planvolle Auswahl des Besten, originalgetreue, von erfahrenen Praktikern und Wissenschaftlern besorgte Fassungen und bekannte Bärenreiter-Ausstattung bestimmen den Charakter dieser preiswerten Reihe. Bisher erschienen nahezu 100 Hefte.

Als Fortsetzung und Ergänzung wurden vor kurzem folgende Hefte herausgebracht:

- |   |   |
|---|---|
| <p>57<br/><b>Wilhelm Ernst Friedrich Bach: Trio G-Dur</b><br/>für zwei Querflöten und Viola (Ermeler)<br/>Part. m. St. DM 3.-</p> <p>62<br/><b>Christlieb Stegmann Binder: Sonate G-Dur</b><br/>für Violine und Klavier (Cembalo) (Haußwald).<br/>Part. m. St. DM 2.80</p> <p>74<br/><b>Erasmus Rotenbucher: Schöne und liebliche<br/>Zwiesänge</b> f. 2 Melodie-Instrumente (Degen)<br/>DM 2.80</p> <p>75<br/><b>Jean Pieterszoon Sweelinck: Rimes françaises<br/>et italiennes à deux parties / Duette zum Singen<br/>und Spielen</b> (Hinnenthal) DM 1.80</p> <p>78<br/><b>Leopold Mozart: Zwölf Duette</b> für zwei Violinen (A. Hoffmann) DM 2.20</p> <p>79<br/><b>Carl Stamitz: Concerto II in A</b> für Violoncello<br/>prinzipale und Orchester (Upmeyer)<br/>Part. DM 5.40<br/>4 Instr. St. je DM -.30, 5 Instr. St. je DM 1.-</p> <p>80<br/><b>Johann Sebastian Bach: Virga Jesse floruit</b><br/>Duett für Sopran, Baß und Continuo aus dem<br/>„Magnificat“ (Dürr) Part. m. St. DM 2.20</p> <p>81<br/><b>Ph. E. Chédeville: Sechs galante Duos</b> für<br/>zwei gleiche Melodie-Instrumente (bes. Blockflöten) (v. Arx) DM 2.80</p> <p>82<br/><b>Carlo Ricciotti (Pergolesi?): Concertini</b><br/>für vier Violinen, Viola alta, Violoncello und<br/>Basso continuo (Hinnenthal): Concerto II<br/>G-Dur [3] Part. m. St. DM 6.50</p> <p>83<br/><b>Giovanni Legrenzi: Sonate</b> für vier Violinen<br/>und Basso continuo (Fellerer)<br/>Part. m. St. DM 3.-</p> | <p>84<br/><b>Giovanni Legrenzi: Sonate</b> für Violine, Violoncello<br/>und Basso continuo (Fellerer)<br/>Part. m. St. DM 1.80</p> <p>85<br/><b>Joseph Bodin de Boismortier: Sonate</b> à deux<br/>flûtes traversières sans basse (Raugel) DM 1.60</p> <p>87<br/><b>Giovanni Platti: Ricercati</b> f. Violine und Violoncello<br/>(Zobeley) Ricercata 1 und 2<br/>Part. m. St. DM 2.80</p> <p>88<br/><b>Dasselbe Ricercata 3 und 4</b><br/>Part. m. St. DM 2.80</p> <p>89<br/><b>Johann Theodor Römhild: Das neue Jahr<br/>ist kommen</b> Solokantate für Baß, zwei Violinen,<br/>Oboe (ad lib.) und Basso continuo (Römhild)<br/>Part. m. St. DM 2.80</p> <p>90<br/><b>Johann Gottlieb Naumann: Sechs leichte<br/>Duette</b> für zwei Violinen (Bormann) DM 3.-</p> <p>92<br/><b>Karl Ditters von Dittersdorf: Sechs Streich-<br/>trios</b> für zwei Violinen und Violoncello (Noack)<br/>In Stimmen DM 4.-</p> <p>93<br/><b>Wenzel Stich (gen. Punto): Quartett</b> f. Horn,<br/>Geige, Bratsche und Violoncello (Gotttron)<br/>Part. m. St. DM 4.20</p> <p>96<br/><b>Samuel Scheidt: Canzon Bergamasca</b> zu fünf<br/>Stimmen (Garß) Part. DM 1.80<br/>3 St. je DM -.30, 2 St. je DM -.50</p> <p>98<br/><b>Joseph Haydn: Quartett in E-Dur</b> f. Violine<br/>I und II, Viola und Violoncello (Schmid)<br/>Part. m. St. DM 3.60</p> |
|---|---|

Die Reihe wird fortgesetzt | Jede gutgeführte Musikhandlung legt Ihnen die Hefte zur Ansicht vor

**BÄRENREITER-VERLAG KASSEL UND BASEL**

# Pirastro - Saiten



Für alle Streichinstrumente

SEIT 1798

Saiten für Gamben, Viola d'amore, Fiedeln und alle übrigen antiken Instrumente in bester Qualität.

**EUDOXIA-SAITEN** für höchste Ansprüche sind mit Stärkebezeichnung versehen. Jedes Instrument erhält sicher die optimale Besaitung.

**CHROMSTAHLSAITEN** für alle Instrumente. Sie ergeben für Kontrabaß überragende Resultate.

